



Ahornblatt

Zugestellt durch Post.at

INFORMATIONEN AUS DER
GEMEINDE AUSSERVILLGRATEN

26. Ausgabe | Dezember 2007

NACHRICHTEN | PERSONALIEN | MEINUNGEN | INFORMATIONEN

Allen Lesern frohe Weihnachten und alles Gute für 2008!



Winterzauber

*Schneeflocken,
Schneekristalle, Eis
verwandeln die Landschaft
in glitzerndes Weiß.
Im tiefblauen Firmament
in Kälte und Frost
erstarrt die Welt.
Das Land zeigt sich in
seinem schönsten Kleid,
in Stille und Herrlichkeit.*

*Doch wie im Leben
ziehen auch Nebel
über die weiße Pracht
und trüben Gedanken,
machen uns unsicher
und schwach.
Nur Mut, die Kälte bricht,
das Eis zerrinnt.
Der Lebensmut steigt,
der Mensch gewinnt.*

*Johanna Newole
Villach*

INHALTSANGABEN

| | | | |
|--|-------|---|----|
| Bürgermeister | 3 | Richtig heizen mit Holz | 35 |
| Gemeinderat | 4-7 | Gemeinderatsausflug | 36 |
| Müllbeseitigungsgebühr und Abwasserkosten | 8 | Laufbahnberatung Tirol | 37 |
| Schwazer Gemeinderat in Außervillgraten | 9 | Lehrabsolventen und Preisträger | 37 |
| Monsignore Josef Trojer, Nachruf | 10-11 | Thema Energie - Vision „Villgrater Weg“ | 38 |
| Gedicht von Schaller Carmen | 11 | Mit Wärmepumpen Umweltwärme nutzen | 39 |
| 7. Universität im Dorf - Generationen | 12-14 | Geburtstage, Geburten u. Sponson | 40 |
| Alter Brauch - „Nagelstehlen“ | 15 | Totengedenken | 41 |
| Sr. Maria Cherubina | 16 | Termine 2008 auf einen Blick | 42 |
| Sr. Maria Gabriela | 17 | Veranstaltungen | 43 |
| Goldene Hochzeit Walder Johann und Aloisia | 18 | | |
| Kindergartenprojekt | 18 | | |
| Langeweile? Doch nicht in Außervillgraten! | 19 | | |
| Ernst Schrom - Der Maler als Chronist | 20 | | |
| Nepomuk wieder auf der Alm | 21 | | |
| Der Goldschwingel | 21 | | |
| Kath. Familienverband informiert | 22 | | |
| Freiw. Feuerwehr - Jahr der Bewährung | 23 | | |
| Musikkapelle Außervillgraten | 24-25 | | |
| Schützenfest mit Neuwahlen | 26-27 | | |
| Sportunion Raika Villgraten im Jahresrückblick | 28 | | |
| Volkstanz- u. Schuhplattlergruppe unterwegs | 29 | | |
| Theatergruppe - Rückblick u. Herausforderung | 30-31 | | |
| Gedicht v. Rainer F. Storm | 31 | | |
| Bäuerinnenorganisation | 32 | | |
| Bezirks-Chronisten in Villgraten | 32 | | |
| Männergesangsverein aktiv | 32 | | |
| Seniorenecke | 33 | | |
| SeniorenInnen feiern Advent | 34 | | |
| Feuerbeschau in privaten Haushalten | 35 | | |



Die schönste Freude erlebt man immer da,
wo man sie am wenigsten erwartet hat.

Antoine de Saint Exupéry

Weihnachten wirft Schatten - Christbaumholen

Foto: J. Told

Redaktionschluss für die nächste Ausgabe: 6. Juni 2008

IMPRESSUM

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER:

Gemeinde Außervillgraten
9931 Außervillgraten 136

Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Josef Mair

Titelseite: Bergmann Alois
Rückseite: Told Josef

REDAKTIONSTEAM:



TOLD JOSEF



**BACHMANN-
WIEDEMAIR
GERTRAUD**



**BERGMANN
HELENE**



MAIR JOSEF



Liebe Gemeindebürgerinnen, liebe Gemeindebürger!

Die 25. Ausgabe unseres Ahornblattes war ein kleines Jubiläum. Seit dem ersten

Erscheinen im Dezember 1995 hat sich die Seitenanzahl verdoppelt, von einer Schwarz-Weiß-Ausgabe wechselten wir zur Farbausgabe. Unverändert sind die Schwerpunkte Gemeindegesehen und Berichte über unser reges Vereinsleben. Mit dieser Zeitung beginnt ein neuer Abschnitt. Das neue Layout soll unserer Gemeindezeitung ein moderneres Erscheinungsbild geben, die Vielfalt der unterschiedlichsten Beiträge machen unser Ahornblatt noch interessanter, abwechslungsreicher und leserfreundlicher. In meinem Vorwort zur ersten Ausgabe 12/1995 habe ich geschrieben: "Ich wünsche dem Ahornblatt, dass es möglichst lange vor dem Verwelken verschont bleiben möge". Dank der vielen positiven Rückmeldungen, zahllosen verfügbaren Fotos und bereitgestellten Artikel, im besonderen dank des unermüdlischen Einsatzes unseres Redaktionsteams wird unser Ahornblatt im neuen Erscheinungsbild weiter blühen.

Zum Jahresende können wir wiederum auf eine große Zahl von begonnenen, fortgesetzten und abgeschlossenen Vorhaben verweisen wie beispielsweise Dachsanierung Volksschule/Gemeindehaus, Sanierung Gemeindefriedhof und Erweiterung des Gemeindefriedhofes, Übersiedlung Tourismusbüro - Mitbetreuung der TVB-Geschäfte - Neuausstattung EDV-Raum in der Volksschule, Ausbau Güterweg Außerunterwalden und Austausch/Erweiterung Leitschienenabsicherung an Gemeindefriedhof, Rückbau Ausschotterungsbecken Tilliachboden, Vorarbeiten für mögliche

neue Wohnanlage, Fun-Court, regionale Vorhaben wie das gemeinsame Gewerbegebiet, Neugründung Sonderschulverband mit Neubau der Sonderschule und SPZ (Sonderpädagogisches Zentrum).

Eine besondere Herausforderung wegen des extrem steilen Geländes war der endgültig letzte Kanalisationsabschnitt mit einer Länge von ca. 1 km von "Talet" bis "Hochfeichtl". In Eigenregie verlegten die Gemeindegewerbetreibenden unter Mithilfe der Anrainer neben dem Abwasserrohr die Niederspannungsleitung der TIWAG, Telefonleitung und eine Oberflächenwasserableitung. Nach der Entsorgung von Ronnebach/Aigen als auch Durach/Hochfeichtl konnten wir 8 Objekte außerhalb des Ausschlussbereiches der Gemeinde (Gelbe Linie) abwassertechnisch anschließen. Mehrfache fundierte Berechnungen bestätigten die seinerzeitige Entscheidung des Gemeinderates, dass das Hinterwinkeltal über einen Gemeindeabwasserkanal nicht zu entsorgen ist. Das extrem ungünstige Verhältnis zwischen Kanallänge und Anzahl der Anschlussobjekte ermöglichen keine wirtschaftlich vertretbare Lösung und auch nicht eine nachträgliche Erweiterung der Gelben Linie. Die hohen Baukosten abzüglich möglicher Förderungen und Anschlussgebühren würden den Abwassergebührenhaushalt unverhältnismäßig belasten und die Gebühren für alle Haushalte im Gemeindegebiet auf ein nicht vertretbares Ausmaß erhöhen.

Zum Jahresabschluss darf ich mich bei allen Mitgliedern des Gemeinderates bedanken, im Besonderen für die intensiven Vorberatungen in den zuständigen Ausschüssen. Meine Anerkennung und meinen Dank möchte ich allen Mitarbeiter/innen

der Gemeinde, allen Funktionären in Vereinen und dörflichen Organisationen für die wohlwollende Mit- und Zusammenarbeit aussprechen.

Ich wünsche allen eine gesegnete Weihnachtszeit und viel Mut und Kraft für das folgende Jahr 2008.

Der Bürgermeister
Josef Mair

Das Christkind

Die Nacht vor dem Heiligen Abend,
da liegen die Kinder im Traum.
Sie träumen von schönen Sachen
und von dem Weihnachtsbaum.

Und während sie schlafen und träumen,
wird es am Himmel klar,
und durch den Himmel fliegen
drei Engel wunderbar.

Sie tragen ein holdes Kindlein,
das ist der Heilige Christ.
Es ist so fromm und freundlich,
wie keins auf Erden ist.

Und wie es durch den Himmel
still über die Häuser fliegt;
schaut es in jedes Bettchen,
wo nur ein Kindlein liegt.

Es freut sich über alle,
die fromm und freundlich sind,
denn solche liebt von Herzen
das liebe Himmelskind.

Heut schlafen noch die Kinder
und sehen es nur im Traum.
Doch morgen tanzen und springen
sie um den Weihnachtsbaum.

Robert Reinick
(1805 - 1852)

Aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 30. Juli 2007:

Regionsmanagement Osttirol: Regionalentwicklungsstrategie und Übertragung der Weiterentwicklung sowie Umsetzung durch die zuständigen Organe des Vereines Regionsmanagement Osttirol:

Der Gemeinderat beschließt laut Gemeinderatsbeschluss vom 30.07.2007 die Mitgliedschaft beim Verein "Regionsmanagement Osttirol"



Dachsanie rung Schule und Gemeindehaus

Fotos: Leonhard Trojer, Josef Told

rol" für die Förderperiode 2007 bis 2013 (Ausfinanzierung bis 2015) vorbehaltlich einer positiven Bewerbung um den LEADER Status im Rahmen des Förderprogramms "Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums". Die Gemeinde verpflichtet sich zur Aufbringung des festgesetzten Eigenmittelanteils für das LAG- Management entsprechend dem Finanzplan der lokalen Entwicklungsstrategie für die gesamte Förderperiode, das ist bis 21.12.2015. Der Gemeinderat stimmt weiters laut Gemeinderatsbeschluss vom

30.07.2007 inhaltlich der vorliegenden Regionalentwicklungsstrategie der Region Osttirol zu und überträgt die Weiterentwicklung der Regionalentwicklungsstrategie sowie deren weiteren Umsetzung bis zu Ende der Förderperiode mit diesem Beschluss den zuständigen Organen des Vereines Regionsmanagement Osttirol.

Dienstbarkeitszusicherungsvertrag:

Der Gemeinderat beschließt den Dienstbarkeitszusicherungsvertrag zwischen der TIWAG und der Gemeinde Außervillgraten, in dem der TIWAG die Verlegung eines Stromkabels für das Kraftwerk Tiliach genehmigt wird.

Anträge auf Änderung des Flächenwidmungsplanes:

Gp. 247/2, Walder Franz, Außervillgraten 176:

Der Gemeinderat beschließt den geänderten Flächenwidmungsplan des Ziviltechnikers Dr. Thomas Kranebitter, Albin-Egger-Str. 10, 9900 Lienz, im Bereich einer Teilfläche des Grundstückes 247/2 durch vier Wochen hindurch zur allgemeinen Einsichtnahme aufzulegen. Die Änderung sieht die Umwidmung im Bereich eines Teilbereiches des Grundstückes 247/2, KG Außervillgraten, von derzeit Freiland nach § 41 in künftig Wohngebiet nach § 38 TROG 2006 vor.

Gp. 689/1, Weitlaner Johann, Außervillgraten 178:

Der Gemeinderat beschließt den geänderten Flächenwidmungsplan des Ziviltechnikers Dr. Thomas Kranebitter, Albin-Egger-Str. 10, 9900 Lienz, im Bereich einer Teilfläche des Grundstückes 689/1 durch vier Wochen hindurch zur allgemeinen Einsichtnahme aufzulegen. Die Änderung sieht die Umwidmung im Bereich einer Teilfläche des Grund-

stückes 689/1, KG Außervillgraten, von derzeit Freiland nach § 41 in künftig Wohngebiet nach § 38 TROG 2006 vor.

Gp. 358/3, 368/2 u. 358/1, Walder Gernot, Außervillgraten 30:

Der Gemeinderat beschließt den geänderten Flächenwidmungsplan der Machné Architekten ZT GmbH, Mühlgasse 33, 9900 Lienz, im Bereich einer Teilfläche des Grundstückes 689/1 durch vier Wochen hindurch zur allgemeinen Einsichtnahme aufzulegen. Die Änderung sieht die Umwidmung im Bereich einer Teilfläche der Gp. 368/2, 358/3 und einer Teilfläche aus der Gp. 358/1, KG Außervillgraten, von derzeit Freiland nach § 41 in künftig Sonderfläche Medizinisches Labor und Wohnhaus nach § 43 sowie Umwidmung einer Teilfläche aus der Gp. 371/2 von der Freiland lt. § 41 in Sonderfläche Parkplätze lt. § 43 TROG 2006 vor.

Sitzung vom 12. Sept. 2007:

Vermietung und Verpachtung von Gemeinderäumlichkeiten:

Vermietung der Gemeindewohnung:

Der Gemeinderat beschließt, die Gemeindewohnung Außervillgraten 136/3 an Herrn Leitner Alois zu vermieten. Der Mietvertrag ist auf 3 Jah-



Sanierung einer Wohnung im Gemeindehaus

Foto: Leonhard Trojer

re befristet und es muss ein Räumungsvergleich abgeschlossen werden. Die Gesamtfläche der Wohnung beträgt 122,56 m², der Mietpreis beträgt € 350,00 inkl. MwSt. Heiz- und Wasserkosten sind getrennt abzurechnen.



Erneuerung der Leitschienen im Dorfbereich
Foto: Leonhard Trojer

Verpachtung eines Grundstreifens vor dem Cafe Wally:

Der Gemeinderat beschließt, Herrn Leitner Alois den Grundstreifen vor dem Cafe Wally (ca. 38 m²) für die Errichtung einer Terrasse in den Sommermonaten bis auf Widerruf zur Verfügung zu stellen. Die Tische dürfen von 1. Mai bis 30. September eines jeden Jahres - bis auf Widerruf - aufgestellt werden.

Antrag auf Änderung des Flächenwidmungsplanes:

Gp. 2289/2, Hofer Alpe:

Der Gemeinderat beschließt den geänderten Flächenwidmungsplan der Architektengemeinschaft Lienz, Alleestr. 15, 9900 Lienz, im Bereich einer Teilfläche des Grundstückes 2289/2 durch vier Wochen hindurch zur allgemeinen Einsichtnahme aufzulegen. Die Änderung sieht die Umwidmung in Bereich eines Teilbereiches des Grundstückes 2289/2, KG Außervillgraten, von derzeit Freiland nach § 41 in künftig Sonderfläche Almhütte nach § 47 TROG 2006 vor.

Sitzung vom 30. Oktober 2007:

Vergabe Winterdienst 2007/2008:

Der Gemeinderat beschließt, die Schneeräumung und Splittstreuung im Dauersiedlungsbereich für den Winter 2007/2008 an die Unternehmer Leiter Johann, Lusser Albert und Trojer Hermann zu den angebotenen Stundensätzen und bisherigen Räumungsbereichen zu vergeben.

Rückbau des Ausschotterbeckens Tilliachbach:

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass der Winkeltalbach auch bei unauffälligen Abflussereignissen viel Feinmaterial bringen kann, welches in den Ausschotterbeckens abgelagert wird. Dieses Feinmaterial ist großteils für eine weitere Verwertung (Frostkoffer, Schüttmaterial etc.) unbrauchbar, weshalb die Anlandungen auf eine Enddeponie zu liefern sind. Dazu kommt, dass Deponieflächen in den engen Talräumen des Villgratentales kaum zur Verfügung stehen und dass mit weiten Verfuhrstrecken und damit hohen Instandhaltungskosten zu rechnen ist. Das Einzugsgebiet des Winkeltalbaches wurde mit dem zuständigen Vertreter der Wildbach- und Lawinerverbauung, Gebietsbauleitung Osttirol besichtigt, wobei festgestellt wurde, dass die Anrissbildungen, aus welchen das Feingeschiebe mobilisiert wird, bis in die höchsten Gipfelregionen reichen. Maßnahmen zur Verhinderung dieser Tendenz sind nach Beurteilung der Wildbach- und Lawinerverbauung nicht möglich. Die Bilder der aktuellen Reihenflugaufnahme zeigen, dass auf Grund der vielen Naturwunden bzw. Anrisse und Blankenbildungen mit einer Zunahme der Feingeschiebeproblematik zu rechnen ist.

Da der Winkeltalbach durchaus in der Lage ist das Feingeschiebe großteils mit eigener Schleppkraft zu transportieren, ist geplant im Bereich der Becken ein Transportgerinne mit aus-

geglicherer Sohle auszubilden. Über dieses Gerinne soll der laufende Geschiebetrieb ohne künstliche Eingriffe erfolgen. Für Extremereignisse sollen die beckenartigen Aufweitungen zur Aufnahme von Wildholz und Geschiebe weiter zur Verfügung stehen. Sie werden so dotiert, dass sich zur leichteren Instandhaltung und zur Erhaltung des Landschaftsbildes Stillwasserflächen bilden.



Umbau in der Gemeinde für Tourismusbüro und fertiges Büro mit Besuch der Weinkönigin aus Sachsen Frau Anke Freund mit Familie

Foto: Gemeinde

Das Transportgerinne wird in Abstimmung mit Naturschutz und Fischerei in gestreckter Linienführung mit ausgeglichener Sohlage, sowie unregelmäßiger Wasseranschlaglinie und einer Sohlbreite von 4,0 m ausgebildet.

Der dafür notwendige Damm wird mit Aushubmaterial geschüttet und mit Abraum sowie Wasserbausteinen abgesichert. Bepflanzungen erfolgen mittels örtlich gewonnener Steckhölzer.

Um die Kosten für die Ausräumung

des Beckens nicht mehr seitens der Gemeinde übernehmen zu müssen wird o. a. Rückbau angestrebt. Die Kosten dafür betragen jeweils € 108.000,- für 2 Baustufen. Die 2. Baustufe wird erst im nächsten Jahr durchgeführt. Die Kosten des Rückbaues werden zu 1/3 vom Bund, zu 1/3 vom Land und zu 1/3 von der Gemeinde getragen und betragen für die Gemeinde für den ersten Bauabschnitt somit €36.000,-.

Der Gemeinderat beschließt den Rückbau des Ausschotterungsbeckens im Winkeltal, laut o. a. Projekt, mit Kosten in der Höhe von €36.000,00 für 2007.

Antrag auf Änderung des Flächenwidmungsplanes:

Gp. 669/9 und .339, Kunstgalerie Bachlechner, Bachlechner Hanns, Außervillgraten 152a:

Der Gemeinderat beschließt, vorbehaltlich der rechtlichen Sicherung der Zufahrt und dem Nachweis von genügend Abstellplätzen den geänderten Flächenwidmungsplan des Ziviltechnikers Dr. Thomas Kranebitter, Albin-



Kunstgalerie Hanns Bachlechner

Foto: Josef Told

Egger-Str. 10, 9900 Lienz, im Bereich der Grundstücke 669/9 und .339, KG Außervillgraten durch vier Wochen hindurch zur allgemeinen Einsichtnahme aufzulegen. Die Änderung

sieht die Umwidmung im Bereich der Gste. 669/9 und .339, KG Außervillgraten, von derzeit Freiland nach § 41 in künftig Sonderfläche für Kunstgalerie und Wohnen nach § 43 Abs. 1 TROG 2006 vor.

Gste. 212/1, 213 und 214/1, Errichtung einer Kapelle, Duracher Paul, Außervillgraten 55:

Der Gemeinderat beschließt, vorbehaltlich der positiven Stellungnahme der Wildbach- und Lawinenverbauung den geänderten Flächenwidmungsplan des Ziviltechnikers Dr. Thomas Kranebitter, Albin-Egger-Str. 10, 9900 Lienz, im Bereich der Grundstücke 212/1, 213 und 214/1, KG Außervillgraten durch vier Wochen hindurch zur allgemeinen Einsichtnahme aufzulegen. Die Änderung sieht die Umwidmung im Bereich der Gste. 212/1, 213 und 214/1, KG Außervillgraten, von derzeit Freiland nach § 41 in künftig Sonderfläche Kapelle nach § 43 TROG 2006 vor.

Steuern und Hebesätze ab 01.01.2008 Beratung und Beschlussfassung:

Der Gemeinderat beschließt die Steuer- und Hebesätze ab dem 01. Jänner 2008.



Weitere Schallschutzmaßnahmen in der Volksschule
Foto: Leonhard Trojer



Abschluss der Weganierung Stöcklstraße im Bereich „Honsn-Tiefe“
Foto: Josef Told

| | EUR | |
|---------------------------------------|---------|--|
| Grundsteuer A | 500 % | vom Messbetrag |
| Grundsteuer B | 500 % | vom Messbetrag |
| Kommunalsteuer | 3 % | der Bemessungsgrundlage |
| Vergnügungssteuer | 12 % | der Bemessungsgrundlage |
| Erschließungsbeitrag gem. § 7 VAAG | 5 % | d. EKF (74,13) |
| Ausgleichsabgabe gem. § 9 TBO | 74,13 % | pro m ² Stellplatz (20 m ²) |
| Hundesteuer | 40,00 | pro Hund/Jahr |
| Kindergartenbeitrag | 20,00 | pro Kind/Monat |
| Friedhofgebühr Einzelgrab | 40,00 | f. 10 Jahre |
| Friedhofgebühr Familiengrab | 150,00 | f. 10 Jahre |
| Müllabfuhrgebühren (Rest- u. Biomüll) | | |
| Grundgebühr inkl. 10 % Ust. | 0,080 | pro Liter |
| Weitere Gebühr inkl. 10 % Ust. | 0,028 | pro Liter |
| 1 Liter Restmüll | 0,108 | Grund- u. weitere Gebühr |
| 70 Liter Müllsack inkl. 10 % Ust. | 7,56 | Grund- u. weitere Gebühr |
| 80 Liter Behälter inkl. 10 % Ust. | 220,00 | 14-tg. Abfuhr |
| 35 Liter Biomüll-Behälter | 98,00 | 14-tg. Abfuhr |

Mindestbehältervolumen: (unverändert)
 Haushalte mit 1 Person 210 Liter/Jahr
 (3 Säcke),
 Haushalte mit 2 Personen 420 Liter
 (6 Säcke),
 Haushalte mit 3 Personen 490 Liter
 (7 Säcke),
 Haushalte mit 4 Personen 560 Liter
 (8 Säcke),
 Haushalte mit 5 und mehr Personen
 630 Liter
 (9 Säcke).
 Gästezimmervermietung 0,67 Liter
 pro Nächtigung (105 Nächtigungen 1
 Sack)

Für zusätzlich benötigte Müllsäcke
 wird die volle Gebühr verrechnet.
 Nicht verbrauchte Säcke können auf
 das Folgejahr nicht angerechnet werden.

Wassergebühr pro m³ Wasserverbrauch
0,55 EUR inkl. 10 % Ust.
 Zählermiete pro Jahr (Wasser u. Kanal)
8,00 EUR inkl. 10 % Ust.
 Mindestwassergebühr (100 m³)
55,00 EUR inkl. 10 % Ust.
 Kanalgebühr pro m³ Wasserverbrauch
1,92 EUR inkl. 10 % Ust.
 Wasseranschlussgeb. pro m³ d. Bemess.
1,55 EUR inkl. 10 % Ust.
 Kanalanschlussgeb. pro m² d. Bemess.
14,10 EUR inkl. 10 % Ust.
 Kanal Mindestanschlussgebühr
2.150,00 EUR inkl. 10 % Ust.

Gebühren für Miete Haus Valgrata:

Gesamte Räumlichkeiten für Vereine
330,00 EUR
 Für Großveranstaltungen ohne Aus-
 schank **80,00 EUR**
 Saal und Foyer **120,00 EUR**
 Gesamte Räumlichkeiten für Privat-
 personen **500,00 EUR**
 Foyer **45,00 EUR**

Erweiterung der Gelben Linie - Bereich Reiterstube:

Aufgrund der vorliegenden Rechnun-
 gen beschließt der Gemeinderat, der
 Erweiterung der Gelben Linie im Be-
 reich Reiterstube, aufgrund der unver-
 tretbaren höheren Belastung für alle

Anschlusswerber nicht zuzustimmen.

Anfragen, Anträge, Allfälliges:

Gründe Bodenbeschaffungsfonds - Günstigere Grundpreise:

Der Gemeinderat beschließt auf einen
 Teil der Vorleistungen zu verzichten
 und damit die Grundpreise für die
 Gründe des Bodenbeschaffungsfonds
 zu senken.

Förderungsansuchen:

Erschließungskostenbeitrag:

Kraler Michael, Außervillgraten 100:
 Baukostenzuschuss in der Höhe von €
 1.428,02.

Hallenbad Sillian - Sanierung:

Der Gemeinderat beschließt sich am
 Sanierungsprojekt Hallenbad Sillian
 zu beteiligen und den einmaligen Zu-
 schuss in der Höhe von € 14.414,00
 zu gewähren.

Hofmann Reinhold - Soforthilfe nach Brandkatastrophe:

Soforthilfe nach der Brandkatastrophe
 für Hofmann Reinhold, Außervillgra-
 ten 2: €1.500,00

Fahrtkostenzuschuss Bergmann Florian, Außervillgraten 150:

Bergmann Florian, Außervillgraten
 150: Fahrtkostenzuschuss in der Höhe
 von € 2.000,00 für das Schuljahr
 2007/2008 für den Eigentransport in
 die Hauptschule Abfaltersbach.

Goldenes Profess-Jubiläum von Schwester Cherubina Mühlmann:

Goldenes Professjubiläum von
 Schwester Cherubina Mühlmann: €
 500,00 für die Sanierung des Klosters

Kunstgalerie Bachlechner Hanns, Außervillgraten 152:

Errichtung einer Kunstgalerie: €
 500,00

Auftragsvergaben:

Ankauf von Elektronischen Sirenen:

Der Gemeinderat beschließt die An-
 schaffung der elektronischen Sirenen
 ECI 600 und ECI 1200 zu einem
 Nettopreis von gesamt €7.066,60 von
 der Firma Hörmann KMT, Salzburg.

Boden für Gemeindewohnung:

Neue Böden für die Gemeindewoh-
 nung, Verlegung in Eigenregie:
 Material von der Fa. Tischlerei Perfler
 in der Höhe €2.387,40 inkl. MwSt.

Regale für das Gemeindearchiv:

Metallregale für das Archiv von der
 Fa. Tool-Park: €1.542,78 inkl. MwSt.

Bücherei - Seniorenstube - Sanierung:

Umbauarbeiten der Bücherei und der
 Seniorenstube: Billigstbieter Fa.
 Walder Tischlerei: €27.129,44

EDV-Raum Volksschule, Anschaffung von 4 Computern:

Anschaffung von 4 weiteren Compu-
 tern und Lizenzen für den Medien-
 raum der Volksschule - Vergabe an
 den Billigstbieter.



Das Angebot der Sperrmüllsammung wird eifrig genutzt

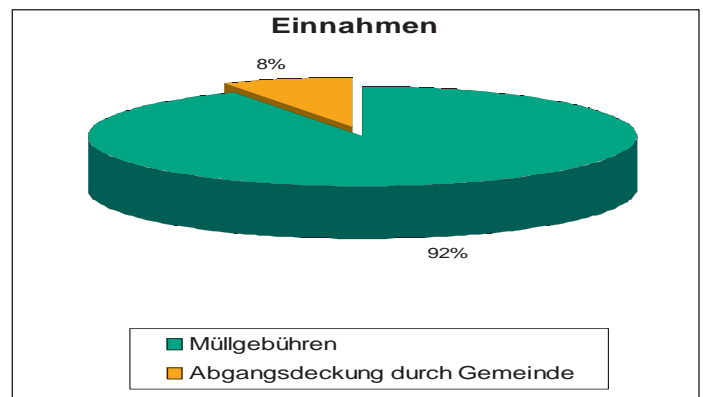
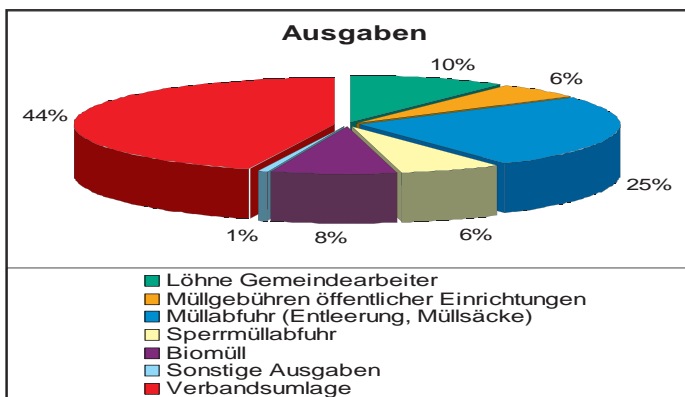
Foto: J. Told

Müllbeseitigungsgebühr

lt. Jahresrechnung 2006

| Ausgaben: | EUR | |
|---|------------------|--------------|
| Löhne Gemeindearbeiter | 3.000,00 | 9,58 % |
| Müllgebühren öffentlicher Einrichtungen | 1.800,00 | 5,75 % |
| Müllabfuhr (Entleerung, Müllsäcke) | 7.900,00 | 25,24 % |
| Sperrmüllabfuhr | 2.000,00 | 6,39 % |
| Biomüll | 2.400,00 | 7,67 % |
| Sonstige Ausgaben | 200,00 | 0,64 % |
| Verbandsumlage | 14.000,00 | 44,73 % |
| Gesamt | 31.300,00 | 100 % |

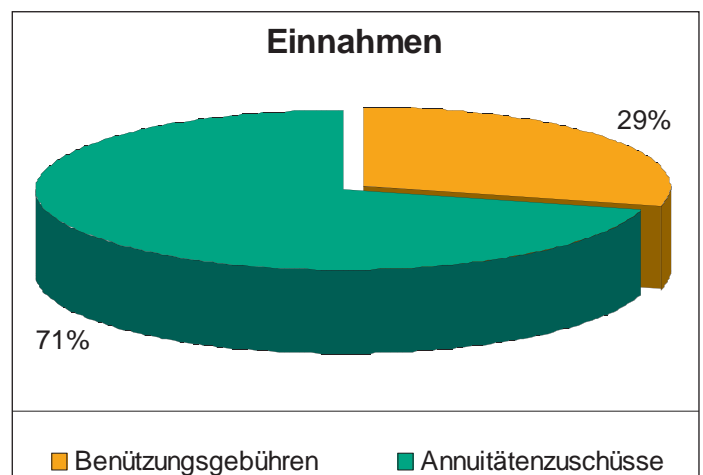
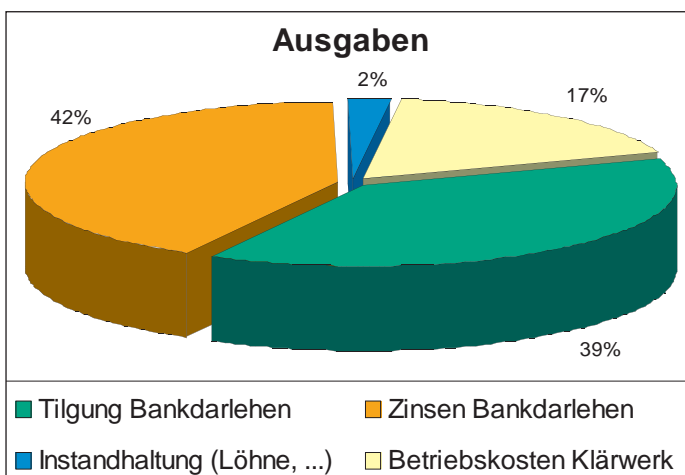
| Einnahmen: | EUR | |
|-------------------------------|------------------|--------------|
| Müllgebühren | 28.900,00 | 92,33 % |
| Abgangsdeckung durch Gemeinde | 2.400,00 | 7,67 % |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| Gesamt | 31.300,00 | 100 % |



Abwasserkosten

lt. Jahresrechnung 2006

| Ausgaben: | EUR | |
|-----------------------------|-------------------|--------------|
| Tilgung Bankdarlehen | 58.000,00 | 38,74 % |
| Zinsen Bankdarlehen | 62.000,00 | 41,42 % |
| Instandhaltung (Löhne, ...) | 3.700,00 | 2,47 % |
| Betriebskosten Klärwerk | 26.000,00 | 17,37 % |
| Gesamt | 149.700,00 | 100 % |



Schwazer Gemeinderat zu Besuch in Außervillgraten

Stadtoberhaupt Dr. Hans Lintner löst Versprechen ein und besucht Heimat von Dekan J. Trojer



Gemeinderäte aus Schwaz am Balkon des Elternhauses von Dekan Cons. Trojer zu Innerdurach

Foto: Alois Trojer

Am Montag, 3. September 2007, besuchte der Schwazer Gemeinderat mit Bgm. Dr. Hans Lintner Außervillgraten. Die Einladung dazu wurde beim Begräbnis von Dekan Josef Trojer ausgesprochen. Das Villgratental und somit auch unsere Gemeinde waren den Mitgliedern der Schwazer Stadtführung unbekannt. Und so meinten wir, dass es wohl an der Zeit wäre, die Heimat ihres verstorbenen Dekans zu erkunden.

Nachdem für die Gäste zunächst noch Besuche in Bruneck und Innichen geplant waren, traf man sich zum

gemeinsamen Mittagessen im Niederbruggerhof. Nach Besichtigung vom Haus Valgrata ging es mit dem Kleinbus über das Winkeltal, Reiterstube, über den Versellerberg nach Innerdurach, dem Elternhaus von Dekan Trojer. Hier wurden alle sehr freundlich aufgenommen und nach einer Jause wollten alle den Fußweg ins Dorf gehen. Hier zeigte sich, dass auch Städter äußerst geländegängig sein können. Im Tale wartete der Bus und brachte die Teilnehmer zur Thurntaler Rast. Wegen der fortgeschrittenen Zeit und des sich verschlechternden Wetters ging es mit



Hautnah erlebten die Gäste wie mit Aufzügen gearbeitet wird. Bgm. Mair überreicht Bgm. Dr. Lintner und seinen beiden Stellvertretern Vize-Bgm. Margit Knapp und Vize-Bgm. Michael Kirchmair einen Läufer, gewirkt von Florian Trojer, dem Bruder des Dekans

Fotos: Gemeinde

Kleinbus und PKW der Thurntaler Wirtsleute zur Äußeren Almhütte. Auch hier gab es weitere Begegnung mit einem Bruder des Dekans, dem Hirten Engelbert. Den Abschluss der Begegnung bildete ein gemeinsames Abendessen in der Thurntaler Rast.

Es war eine interessante und angenehme Begegnung, bei der die Gäste am Versellerberg auch die beschwerliche Feldarbeit mit Aufzügen und Maschinen hautnah erlebten. Auf den Besuch in Schwaz, zu der das Stadtoberhaupt eingeladen hatte, freuen wir uns schon jetzt.

DIE MINERALDÜNGUNG AUF DER ALM

Auf manchen Almen (z.B. im Volkzein oder am Anstieg zur Wegelate Lenke) findet man noch alte, intakte Bewässerungsgräben, die das besonders im Frühjahr mit mineralischem Feinmaterial beladene Schmelzwasser aus dem Bach ausleiten und über die Hänge verteilen. Die Bewässerung selber war zwar in den niederschlagsreichen Höhenlagen nicht von Interesse, doch ist gerade das Schmelzwasser reich an Mineralstoffen. Mit diesen Gräben ist daher eine Mineraldüngung mit Kalzium und Kalium mit vergleichsweise geringem Arbeitsaufwand zu erreichen.

Mag. Dr. Gernot Walder

Monsignore Josef Trojer

Ein Nachruf

Die Ernennung zum Monsignore durch Papst Benedikt XVI. am 2. Jänner 2007 hat ihn nicht mehr erreicht. Am 16. April 2007 starb Dekan Cons. Josef Trojer 69jährig im Priesterstock des Sanatoriums Hochrum. Aus den zahlreichen Nachrufen soll

ihn – nicht einmal eine Schultasche. Nach der Matura 1957 trat er ins Priesterseminar in Innsbruck ein, absolvierte die erforderlichen Studien und wurde im Jahre 1962 von Bischof Dr. Paulus Rusch zum Priester geweiht. Bald darauf feierte er Primiz in Außervillgraten, wozu auch wir Mit-

kommission. Letzteres kam nicht von ungefähr: Qualitätsvolle Kirchenmusik bei den Festgottesdiensten war ihm sehr wichtig und bereitete ihm ganz offensichtlich große Freude. In seiner Amtszeit kam es zur Gründung der Pfarre St. Barbara, (...) die er von Anfang an unterstützte, obwohl er damit einen nicht unbeträchtlichen Teil seines Pfarrgebietes abtreten musste.

Auch die Ökumene war ihm ein Anliegen. Die Anwesenheit des evangelischen Pfarrers und der Vertreter der islamischen Glaubensgemeinschaft bei der Trauerfeier zeugt hiervon.

Die gelungene, aber sehr zeitraubende Innenrenovierung der Pfarrkirche und die damit verbundene 500-Jahrfeier des Bestehens der Liebfrauenkirche, die Innen- und Außenrenovierung der Michaels- und Veitskapelle fallen ebenso in seine Dienstzeit wie jene der Spitalskirche, die immer wieder



1962 Primiz in Außervillgraten

Foto: Johannes E. Trojer

hier aus dem Schwazer Pfarrbrief jener von Dr. Anton Thurner zitiert werden:

„Als am Montag, dem 16. April 2007 zur ungewohnten Stunde am späten Nachmittag die Löfflerin über Stadt und Land hinaus erklang, war es eine Ahnung, die bald zur traurigen Gewissheit wurde: Dekan Josef Trojer ist tot; er hat seine Seele seinem Herrn und Schöpfer zurückgegeben. Trauer befahl seine Pfarrgemeinde. Unfassbar ist es jetzt noch für uns, dass er nicht mehr unter uns ist. Fast dreißig Jahre war er Dekan und Stadtpfarrer in Schwaz. Geboren 1937 erlebte er seine Kindheit in den bescheidenen Verhältnissen eines hoch oben gelegenen Osttiroler Bergbauernhofes in Außervillgraten als eines von vielen Kindern.

Doch schon im Alter von zwölf Jahren wechselte er von der häuslichen Stube, von Eltern und Geschwistern weg ins Paulinum nach Schwaz. Er war ein Mitschüler von mir, fleißig und pflichtbewusst. Wenn ich mich recht erinnere, besaß Josl – so nannten wir

schüler eingeladen waren (...). Ich erinnere mich noch gut: Die Primiz war ein Fest für das ganze Dorf, mit Bergfeuer, Beleuchtung der Häuser, einer Prozession und was sonst zu einem solchen Anlass noch dazugehört. Dann begann für Josef der seelsorgliche Alltag. Nach Kooperatorenzeiten in Fließ und Wattens (kurz war er auch Pfarrprovisor und Aushilfe in Schlaiten und Tristach) wurde er zunächst Pfarrer in Zirl, wo er neun Jahre amtierte.

Die Zirlener ließen ihn sehr ungern ziehen, als er 1979 zum Dekan und Stadtpfarrer in Schwaz bestellt wurde. Hier war er nun knapp 28 Jahre lang ein pflichtbewusster, eifriger Seelsorger. Josef war ein hervorragender Prediger; theologisch stets auf der Höhe der Zeit fand er die richtigen Worte. Neben seiner Seelsorgstätigkeit übernahm er gerne auch andere Aufgaben, so vor allem jene als langjähriger Landespräses des Kolping Tirol und als Präses der Schwazer Kolpingfamilie, aber unter anderem auch als Vorsitzender der Diözesanen Orgel-



Dekan Trojer als Firmspender in seiner Heimatgemeinde

Foto: Alois Bergmann

von ihm angeregt wurde. Der Dekan Trojer verliehene Ehrenring der Stadt Schwaz war ein Dank auch für diese vielen Bemühungen.

Was den Einsatz von Laien in der Kirche betrifft, folgte Josef seinem gesunden Hausverstand, der sich nicht immer mit obrigkeitlichen Vorstellun-

gen deckte. Im Übrigen war Dekan Josef Trojer ein bescheidener, eher zurückhaltender, pflichtbewusster Mensch voll guten Willens, der sich nichts aus sich machte und nie ein böses Wort über andere verlor. Ich erinnere mich noch an seine ersten Jahre als Dekan in Schwaz, als er bei den Festgottesdiensten immer wieder

me zweier Bischöfe und so vieler sonstiger geistlicher Mitbrüder geben Zeugnis von der Wertschätzung, die Josef auch bei diesen genoss.

Am Ende bleibt uns nur mehr ein großer Dank für all das Gute, das Dekan Trojer in dieser Zeit in Schwaz gewirkt hat, und die Bitte, der Herr möge ihm all das vergelten und ihm



Aufbahrung in der Schwazer Pfarrkirche

Foto: Bestattung Lechner

Altdekan Madersbacher als Hauptzelebrenten fungieren ließ und als aktiver Dekan dabei sozusagen die zweite Rolle spielte. Ich denke auch daran, wie er bis zu seiner Erkrankung um

die ewige Freude geben, die er für so viele Verstorbene erbeten hat.“

Josef Trojer war zu Hinterdurach daheim. Er blieb seinem Elternhaus



Bgm. Dr. Lintner, die Bischöfe Stecher und Scheuer, GV Bürgler

Foto: Walter Graf

seine kranke Häuserin Anna bemüht war.

Dieses Jahr hätte er seinen 70. Geburtstag und sein 45jähriges Priesterjubiläum gefeiert. Dazu kam es nun leider nicht mehr. Einen derart langen Trauerzug hat die Stadt Schwaz schon lange nicht mehr erlebt. Die Teilnah-

und seiner Familie zeitlebens eng verbunden. Das letzte Mal in Außervillgraten war er bei der Beerdigung der Mutter von Dekan Franz Hofmann im August 2006. Seine letzte Amtshandlung war die Grundsteinlegung für das Haus der Generationen in Schwaz gemeinsam mit dem Bürgermeister.

ES HERBST'LT

von Carmen Schaller (12 Jahre)
Außervillgraten Nr. 57, vlg. Webe

Wenn die Tage kürzer werden,
die Blätter sich dann färben,
und der Sommer sagt;
„Good bye!“,
dann beginnt die bunte
Farbenspielerei.

Die Blätter färben immer mehr,
von allen Bäumen flattern sie
daher,
ob Ahorn, Eschen oder Buchen,
man muss sie gar nicht lange
suchen.

Es bläst ein kühler Wind,
den Drachen steigen lässt das
Kind,
der Herbst ist nun in Sicht,
immer blasser wird das
Sonnenlicht.

Der See, im herbstlich tiefen Blau
und auf den Wiesen liegt der Tau,
auch die morgendlichen
Nebelschwaden,
werden mehr an diesen kürzren
Tagen.

Die Winterjacke her,
kein Schlitten noch, kein Fahrrad
mehr,
das Trägertop zurück
und doch ist alles noch im Blick.

Die Vogelstimmen nun
verstummen,
und auch die Bienen nicht mehr
summen,
im herbstlich schönen Kleid,
die Bergwelt nun erscheint.

Der Herbst geht nun zur Ruh,
wir machen auch die Türen zu,
doch plötzlich wird der Winter
wach,
Murmeltier und Dachs gehen nun
ins Schlafgemach.

Generationen - Konflikt oder Chance?

7. Universität im Dorf

Generationen – **Konflikt oder Chance?** lautete das Thema der diesjährigen „Universität im Dorf“ in Außervillgraten.

Großen Anklang fand die 7. Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft „Universität im Dorf“ in Außervillgraten am 1./2. Dezember 2007 im Haus Valgrata. Zahlreiche Interessierte aus Nah und Fern kamen, um sich die Vorträge namhafter Referenten rund ums Thema „Generationen – Konflikt oder Chance“ anzuhören.

Den Anfang machte **Dr. Heinz Zangerle** aus Innsbruck mit einer Art



Dr. Heinz Zangerle

Fotos: Josef Told

Erziehungsvortrag. Der Psychologe, Psychotherapeut und Lehrbeauftragte hat aufgrund seiner Erfahrungen Bücher über Kindererziehung verfasst und ist in seinem Vortrag vor allem auf den Trend zur Auslagerung von Erziehung und Kinderbetreuung aus dem Generationenkontext der Familien eingegangen. Der Anteil verhaltensschwieriger Kinder in einer durchschnittlichen Volksschulklasse beträgt etwa 20%. Das häufigste Problem ist, dass sich diese Kinder nicht konzentrieren können, hyperaktiv sind und daher in der Klasse unan-

genehm auffallen. Laut Statistik sind dies mehr Buben als Mädchen, weil Mädchen ihre Probleme häufig nach innen kehren, die Buben hingegen nach außen ableiten, was sich dann als Aggression oder Hyperaktivität bemerkbar macht. Dr. Zangerle hat auf die Veränderungen in Kinderalltag und Erziehung hingewiesen. Früher hat man autoritär erzogen, es galt das sogenannte Machtwort des Vaters. Heute ist dies umgekehrt. Viele Eltern haben Angst, etwas falsch zu machen und stehen heute vor der Frage: Wie soll ich erziehen? Wie streng darf ich überhaupt sein? Dass man heutzutage diese schwierigen Kinder gleich zum Arzt und Psychologen schickt, sie mit Medikamenten behandelt, empfindet Dr. Zangerle als negative Entwicklung, denn Hyperaktivität bei Kindern ist eigentlich keine Krankheit. Die Kinderseele ist zu einem Markt geworden. Wir sind umgeben von Experten, die erziehungstechnisch alles besser wissen, jeder sagt etwas anderes und das macht viele Eltern heutzutage unsicher. Die Kinder werden immer früher für reif erklärt, in eine Kinderkrippe oder in Spielgruppen abgeschoben, in der Hoffnung, dass man sie dort richtig erzieht. Kindererziehung bedeutet, dass sich Eltern erst bewusst machen, welche Werte man seinem Kind vermitteln möchte, um dann aktiv eingreifen (ohne Gewalt!) und Regeln aufstellen zu können. Wir dürfen uns nicht ständig am kindlichen Willen orientieren, die Eltern sind selber dafür verantwortlich, an der richtigen Stelle Grenzen zu setzen und den Kindern nicht alles durchgehen zu lassen, nur um als gute Mutter oder guter Vater zu gelten. Konflikte und Streit gehören zur Entwicklung des Kindes dazu, ebenso wie Wärme, Nähe und Verlässlichkeit. Zeit, Beziehung und Wärme wird zunehmend ausgelagert, vor allem weil Eltern sofort wieder ins Berufsleben

einsteigen möchten. Seitens der Politik gibt es keine Hilfe, denn statt familiengerechter Arbeit setzen Politiker und Parteien auf arbeitsgerechte Familien.

Auf die Rolle religiöser Impulse in der Kindererziehung und auf die Weitergabe des Glaubens und der Glaubensinhalte ist **Mag. Joachim Hawel** in seinem Referat eingegangen. Der Theologe, Germanist und



Prof. Mag. Joachim Hawel

Hochschullehrer aus Innsbruck hat viele Fragen gestellt in Bezug auf Lebens- und Glaubensmodelle in den Familien. Er hat vom nicht fix definierten Kinderglauben, einer kindlich naiven, unbefangenen und unbeschwerten Ausdrucksweise, bis zum möglichst wertfreien und vielschichtigen Erwachsenenglauben gesprochen. Vom „lieben Gott“ zum „Gott der Liebe“. In welcher Altersstufe spreche ich WIE mit den Kindern über Gott? Bruchstellen im Glauben entstehen meist durch eigene Erfahrungen, z.B. wenn es die heile Welt nicht gibt, wenn Wunden aufgerissen werden, wenn man von Kirche, Priestern, Lehrern enttäuscht wird, wenn gewisse religiöse Aussagen hinterfragt werden und andere Religionen faszinierender erscheinen. Wenn Eltern nicht

ihre Motivation in Bezug auf Glaube und Kirche an die Kinder weitergeben können, ist es nicht verwunderlich, dass sich Kinder fragen „Wo ist mein Platz?“ oder „Muss ich in die Kirche gehen?“ Die Frage nach Gott und was wir unter Gott verstehen, ist nicht beantwortet, es gibt auch bei den Gläubigen keine allgemein gültige Aussage für Gott. In Zukunft wird uns aber die Frage, wie und woran die Kinder ihr Verhältnis zu Gott entwickeln können, wenn die Eltern keines haben, beschäftigen. Glaubenswissen allein von der Schule vermittelt zu bekommen, ist sehr schwierig, wenn von vornherein schon ein Nicht-Bezug zur Kirche besteht. Verschiedene Aussagen von Kindern über Gott wie „Jesus ist gerne gestorben“ oder „Gott liebt meinen Freund mehr als mich“ oder „Woher wissen Sie, dass Gott uns liebt“ hat Prof. Hawel kommentiert und im Vergleich dazu auch Beispiele für den Erwachsenenglauben zitiert: „Es hat Gott, dem Herrn, nicht gefallen, dass er gefallen ist, aber ich hoffe, er ist in seine Arme gefallen“. Gott weiß nicht, warum Katastrophen und Unfälle passieren, aber er kann uns verwandeln. Mag. Hawel warnt vor dem Zynismus in der Rede von Gott und meint, dass man dem sinnlosen Leid auch Sinn abringen kann. Unser Gott ist ein Gott für gute und böse Tage – Not lehrt Beten, Freude lehrt Danken.

Einem ganz anderen Thema widmete sich **Univ.-Prof. Dr. Norbert Mutz**, der Leiter der Klinischen Abteilung für Allgemeine und Chirurgische Intensivmedizin der Medizinischen Universität Innsbruck. Er hat eine Bestandsaufnahme der heutigen Pflegesituation gemacht. Es ist sehr unangenehm, sich mit Krankheit und Tod auseinander zu setzen, wenn es uns selbst oder unser Umfeld betrifft. Dr. Mutz wird tagtäglich damit konfrontiert und hat gelernt zu wissen, dass jedes Leben endlich ist. Sein Vergleich, dass in anderen Kulturen und Religionen bessere Familienstrukturen herrschen, wenn die

Angehörigen alt und krank werden oder einen Unfall hatten, ließ die Zuhörer aufhorchen. In der westeuropäischen Welt ist die Kleinfamilie

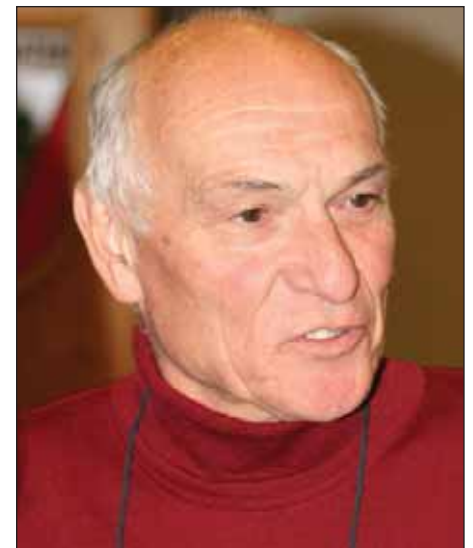


Univ.-Prof. Dr. Norbert Mutz

bestehend aus Vater, Mutter, Kind üblich. Eventuell ist da noch die Oma, der wir einen guten Platz suchen. Wir sind zu egoistisch geworden, jeder Einzelne will sich verwirklichen und sein Leben leben. Im Hintergrund bleibt die Angst, weil keine Familienstruktur mehr da ist, die einen aufhängt. Bemerkenswert ist es vor allem im Spital, wenn die Besuchsfrequenz abnimmt. Bei jungen Patienten ist es teilweise noch so, dass ein großer Freundeskreis da ist. Je älter aber der Patient ist, umso weniger kümmert man sich darum. Da braucht es dann wieder Betreuungspersonal, das zumindest mit den Patienten redet, wenn die Familie fehlt. Vor allem in Altersheimen und Hospizen setzen sich fast ausschließlich nur mehr professionelle Menschen mit der älteren Generation auseinander, damit sie nicht ganz verkümmern. Auch im ländlichen Raum geht es immer weiter in Richtung Kleinfamilie und Eigenverantwortlichkeit. In der Betreuung und Pflege im häuslichen Bereich sieht Prof. Mutz eine nach innen gerichtete Selbstverwirklichung. Pflegemodelle in dieser Form sind meist nicht möglich, weil wir auf Komfort und Freizeit nicht verzichten wollen und nimmt man Pflegehilfe in Anspruch, kommt dies ziemlich teuer

und macht abhängig. Wir dürfen die Augen nicht vor der Realität verschließen. Ärzte und Pflegepersonal können keine Gesellschaftsstruktur ersetzen. Dr. Mutz wünscht sich, dass seine teils kritischen Aussagen und sein nüchtern betrachteter Vortrag ein Schritt in Richtung Aufbruch sei, in Zukunft die Familien wieder mehr zu stärken und sich nicht mehr nur mit familienähnlichen Strukturen zufriedenzugeben.

Einen kleinen geschichtlichen Einblick zum wirtschaftlichen Wandel im ländlichen Raum gab **Altrector Univ.-Prof. Dr. Christian Smekal** vom Institut für Finanzwissenschaft der Universität Innsbruck. Vorweg gab er zu verstehen, dass alles im Wandel begriffen ist, auch wir selber. Die Frage stellt sich nur, ob der



Altrector Univ.-Prof. Dr. Christian Smekal

Wandel auch in die richtige Richtung geht? Jede Wirtschaftsprognose, die bisher gemacht worden ist, war falsch, obwohl die Geschichte uns Auskunft darüber geben kann, wie die Entwicklung weitergeht. Sein Zauberwort heißt „Nachhaltigkeit“. Wie hinterlassen wir die Welt den künftigen Generationen? Tirols Berge waren reich an Salz, Silber, Kupfer und Blei. Ende des 17. Jhdts. versiegten die Bodenschätze und die Konkurrenz der „Neuen Welt“ hatte den Rückzug in die kleinteilige Berglandwirtschaft zur Folge. In Tirol kam es zu einer wirtschaftlichen Stagnation und

Armut. Man konzentrierte sich auf die Vieh- und Weidewirtschaft und war abhängig von Getreideimporten. Der Todesstoß für die Berglandwirtschaft war die „Agrarische Revolution“ im 19. Jhd. Die neuen Düngemittel, um die Erträge zu steigern, sowie den Einsatz moderner landwirtschaftlicher Geräte konnte man sich in Tirols Berglandwirtschaft nicht leisten und so war man nicht mehr wettbewerbsfähig. Seitens der Politik bekam man auch keine große Hilfe. So wurde Tirol aus der Land- und Forstwirtschaft in eine Dienstleistungsgesellschaft katapultiert. 1890 waren noch 70 % der Tiroler in der Land- und Forstwirtschaft tätig, 1990 waren es nur mehr 4 %. Schuld daran waren vor allem die Industrialisierung sowie das Aufkommen des Tourismus. Als einige zentrale Punkte, die das Überleben der ländlichen Regionen sichern, nennt Dr. Smekal eine nachhaltige und integrierte Raumentwicklungsplanung durch das Land, die Sicherung der Ausbildung für junge Menschen, um die Abwanderung zu ver-



Präsident Univ.-Prof. Dr. Heinrich Neisser

hindern, die Schaffung einer bestmöglichen Verkehrsstruktur sowie die Erhaltung der Landwirtschaft als Kultur- und Naturträger.

Ein sehr interessanter Beitrag kam von **Univ.-Prof. Dr. Heinrich Neisser**, der auf eine lange erfolgreiche politische Tätigkeit als Staatssekretär, Bundesminister, Klubobmann und 2. Prä-

sident des Nationalrates verweisen kann. Der Generationsbegriff charakterisiert nicht nur das Alter, sondern auch bestimmte Einstellungen und Erfahrungen (z.B. 3Nachkriegsgenerationen). Politikverdrossenheit äußert sich in einer zunehmenden Abneigung der jüngeren Generation, sich politisch zu engagieren. Leider kann die Politik mit der Generationsproblematik noch nicht ganz umgehen. Wenn sich junge Leute entschließen, in die Politik zu gehen, muss man stark sein und eine dicke Haut haben, weil die Älteren aus seiner persönlichen Erfahrung heraus den Jungen meist skeptisch gegenüber stehen und sie nicht ernst genug nehmen. Die Startrampe, um in die Politik zu kommen, sind haupt-sächlich die politischen Parteien. Im österreichischen Nationalrat sitzen jedoch überwiegend 40 bis 60-jährige, weil man der jüngeren Generation nichts zutraut und sie nicht fördert. In keiner Partei hat die Jugendbewegung eine Chance, ihre Anliegen und Forderungen durchzubringen. In der Politik kann man sich aber nur selbst verwirklichen, wenn man unabhängig und abgesichert ist, spricht eine gute Berufsausbildung hat. Die Politik muss sich ernsthaft bemühen, die jüngere Generation zu einer aktiven Teilnahme am politischen Geschehen zu bewegen. Die heutige Diskussions- und Debattenkultur mit Anfällen von Populismus der Politiker schreckt die Jugend nur ab, sie ist sensibler und kritischer als früher. Wichtig ist, der jüngeren Generation eine Glaubwürdigkeit zu vermitteln, ihnen ein Vorbild zu sein. Das bedeutet natürlich auch, im Privatleben eine Vorbildwirkung zu haben. Die Schulen, aber auch die Gemeinden mit Bürgermeister, spielen eine große Rolle für die Jugend, die Politik vor Ort zu erleben. In Zukunft werden bereits die 16-jährigen wählen können, mit der Erwartung, die Jugend zu mobilisieren. Zuerst müsste man die Jugend politisieren, so Dr. Neisser, sonst bringt dieser Schritt wahrscheinlich recht wenig. Mit seinem Referat hat Prof.

Neisser die Realität beleuchtet, die wirkliche Situation in der Politik schonungslos aufgezeigt. „Politik ist ein dickes Bohren in harten Brettern mit Augenmaß und Leidenschaft zugleich.“

Der Wandel machte auch in der religiösen Weltgeschichte nicht Halt. Auf drei Glaubensgenerationen ist **Univ.-Prof. P. Dr. Lothar Lies SJ** in seiner Predigt am Samstag bei der Vorabendmesse und bei der Sonntagsmesse näher eingegangen. Zuerst war da der Mensch, der sah das Göttliche in der Natur, im Berge, im Wasser. Die zweite Generation ahnte das Göttliche, das sich dahinter verbarg, das man nicht sehen konnte, das aber da war. Und die dritte große Generation findet das Göttliche in jedem menschlichen Antlitz, in jeder Begegnung mit anderen Menschen, weil Gott Mensch geworden ist.

So ging die 7. Veranstaltung „Universität im Dorf“ mit der Aussicht auf eine weitere Veranstaltung zu Adventbeginn 2008 erfolgreich zu Ende.

BRICH AN, DU SCHÖNES MORGENLICHT

Max von Schenkendorf (1783-1817)

Brich an, du schönes Morgenlicht!

Das ist der alte Morgen nicht,
der täglich wiederkehret.

Es ist ein Leuchten in der Fern',
Es ist ein Schimmer, ist ein Stern,
Von dem ich längst gehört.

Der Himmel ist jetzt nimmer weit;

Es naht die sel'ge Gotteszeit
Der Freiheit und Liebe.

Wohlauf, du frohe Christenheit,
Dass jeder sich nach langem Streit
In Friedenswerken übe!

Wer ist noch, welcher sorgt und sinnt?

Hier in der Krippe liegt ein Kind
Mit lächelnder Gebärde.

Wir grüßen dich, du Sternenheld:
Willkommen, Heiland aller Welt,
Willkommen auf der Erde!

Alter Brauch im Villgratental

„Das Nagelstehlen“

Schutzengelsamstag, wohl einer der wichtigsten Termine im Kalender des Jahresverlaufes aktiver Junggesellen. War dies doch jener Tag bzw. jene Nacht, wo es galt die schönsten Nelken, sprich „Nagelen“ anvertrauter und verehrter Mädchen, in persönliches Eigentum umzuwandeln.

Am Schutzengelssonntag, am so genannten „Buibnssonntag“, präsentierten die jungen Männer mit erhobenem Haupt und voller Stolz ihre Blumenpracht am Hut, was gleichzeitig auch eine Demonstration des Erfolges bei der Angebeteten bedeutete.

Nachdem die so begehrten roten Blumen mit dem besonderen Duft nun nicht in einer Vase oder verpackt in Seidenpapier serviert wurden, sondern auf schier unerreichbaren Fensterbrettern und Balkonen aufwuchsen, war das Unterfangen mit enormen persönlichem Risiko verbunden.

Schon Wochen und Tage vor dem „großen Tag“ galt es die geeigneten Objekte der Begierde auszukundschaften: die Erreichbarkeit, besondere Begebenheiten und natürlich die Qualität galt es rechtzeitig vor Einbruch der Dunkelheit festzustellen.

Ein nicht abschätzbares Risiko war natürlich die Vorsicht der Besitzerin oder des Besitzers, ungewöhnliche Blicke der Beobachtung, haben auch die Erhalter vorsichtig gestimmt. So ist es auch vorgekommen, dass die Blumenstöcke zum besprochenen Datum rechtzeitig in Verwahr genommen wurden und für eine Nacht vom Balkon in das Hausinnere wanderten. Sehr zur Enttäuschung der jungen Männer, aus war der Traum der Blumenpracht am Hut, das Unterfangen für ein ganzes Jahr aufgeschoben, Brennesel am Hut machen halt doch keine gute Figur.

Als Eigentor erwies sich ein lockeres

Stammtischgespräch, wobei Betroffene stolz den Aufbewahrungsort in seinem Haus, sträflich unüberlegt bekannt gab. Verständlich, dass am Sonntag früh kein einziger „Nagel“ mehr aufzufinden war bzw. schon längst des Nachbarn Tisch, Brust und Hut schmückte.



Gefährlich war das Nagelstehlen für jüngere Verehrer sobald sie die Wege erfahrener und weitaus kräftigeren Staturen durchkreuzten. Da half nur mehr ein rettender Sprung vom Balkon auf den Misthaufen, kein guter Tausch gegen den verführerischen Duft der roten Nelken.

Vorgekommen soll auch sein, dass zwei nicht gerade friedliche Nachbarn am Schutzengelssonntag die Blumenstöcke am Balkon des jeweiligen anderen Nachbarn vorfanden. Dieser unbeobachtete und Kräfte raubende Tausch hatte jedoch Gutes in sich. Die früher streitbaren Nachbarn haben nach der „Rückholaktion“ wieder zusammengefunden und leben nach wie vor in nachbarschaftlichem Frieden.

Manchmal schafften es die bösen Buben, die Nagel mit einem verlängerten Stiel und Sense regelrecht abzumähen, der Anblick war eine fürchterliche Schande für den Besitzer, die persönliche Schmach enorm.

Die Präsentation erfolgte schließlich bei der Schutzengelprozession.

Egal ob es Geschenk oder Beute war, schließlich hatten doch alle Junggesellen Ihre Prachtexemplare zum Herzeigen. So mancher liebevolle Blick und ein verstohlenes Augenzwinkern zur Verehrerin war mehr als nur ein Zufall, ab sofort galt es dran zu bleiben und mehr an die Zukunft als an die „Nägel“ zu denken. Spannend und mit vielen Ereignissen verbunden war der Brauch des „Nagelstehens“: Keinesfalls als Delikt zu sehen und nach wie vor in den Herzen und Köpfen der Beteiligten in netter Erinnerung.

Sich entwickeln hält jung

Warum beschäftigen sich Seniorinnen und Senioren mit neuen Informations- und Kommunikationstechnologien? Wie gelingt es der älteren Generation damit Schritt zu halten? Neue Medien wie Internet, Onlinedienste, schalterlose Kassen, Automaten da und dort prägen unser Leben. Handys gehören zum gewohnten Bild, in Bibliotheken erleichtern PCs die Suche. Reisen bucht man im Internet. E-Bay ist zu einem virtuellen Marktplatz geworden. Ob Überweisung, Bestellung, Talk im weltlichen Netz - neue Technologien verändern die Welt. Für viele ist es schon Routine, Informationen zu Öffnungszeiten, Theater Vorstellungen und Wetterdaten im Internet abzurufen. Ein Trend, der sich in Zukunft noch verstärken wird. Von diesen Entwicklungen sind Menschen in der dritten Lebensphase nicht ausgeschlossen. Für sie gilt es mitzuhalten und neugierig zu bleiben - denn Bildung und Weiterentwicklung halten jung.

Goldene Profess von Sr. Maria Cherubina

Es zählt sicher zu den besonderen Erlebnissen, im Kloster der Ewigen Anbetung in Innsbruck Gast sein zu dürfen. Anlass war das Goldene Professjubiläum von Sr. Maria Cherubina



Sr. Maria Cherubina Mühlmann

Mühlmann am 15. September 2007. Mit ihr feierten Geschwister, Verwandte und viele Freunde des Klosters.

Die Ordensfrau mit dem Taufnamen Josefa kam 1932 als fünftes von acht Kindern der Eltern Josef und Anna Mühlmann zu Niederegarten/Natzler zur Welt. Nachdem sie in Innsbruck als Familienhelferin arbeitete, suchte

sie sich mit 24 Jahren jenen Orden aus, dessen Mitte und Ziel Jesus in der Heiligen Eucharistie ist: das Kloster der Ewigen Anbetung. Die Einkleidung vor 50 Jahren war für ihre Familie und viele aus ihrer Heimat geradezu ein Schock. Sr. Maria Cherubina musste der Welt ganz abschwören, als Zeichen dafür lag sie mit einem Bahrtuch bedeckt am Boden und es wurde der Trauerkondukt gehalten. Mit der Profess verbunden war die Verpflichtung, das Kloster nie mehr zu verlassen.

Die Verwandten haben den Kontakt immer aufrechterhalten. Sie haben Sr. Maria Cherubina regelmäßig besucht, auch wenn das Gespräch nur durch ein doppeltes Gitter möglich war, bei dem sie wirklich nur die Fingerspitzen berühren konnten. Heute hat das Kloster der Ewigen Anbetung in Innsbruck, das übrigens das einzige im gesamten Deutschen Sprachraum ist, die Klostertüren für bestimmte Anlässe regelmäßig offen, so z.B. für die "Brunnentage" mit Prälat Dr. Klaus Egger. Erst vor zwei Jahren wurde das Haus gediegen umgebaut und als "großer Luxus" mit einer Heizung versehen. Immer schon war eine Tür für die Armen geöffnet, mit denen die Schwestern ihre Suppe teilten.



Zu einem Jubiläum gehören auch Geschenke, die Frau Maria Trojer überreicht

Wer ein großes Anliegen hat, kann zu den Schwestern der Ewigen Anbetung kommen und sie um ihr Gebet bitten. Die Hostienbäckerei und Spenden tragen zu ihrem Lebensunterhalt bei. Anlässlich des Festes überreichte Bür-



Kirche zur Ewigen Anbetung in Innsbruck

germeister Josef Mair seitens der Heimatgemeinde den Schwestern einen größeren Geldbetrag.



Auch die Verwandten feierten mit Sr. Cherubina ihre Goldene Profess

Fotos: Maria Trojer

Die Welt hat sich auf die Begriffe rechts und links versteift und dabei vergessen, dass es auch ein oben und unten gibt.

Franz Werfel

Sr. Maria Gabriela vom Karmel Himmellau

Am 23. Mai 1933 wurde Aloisia als Tochter des Alois und der Aloisia Walder zu Unterhochwalden geboren. Die Freude der Eltern war sehr groß, da ihnen nach 5 Buben ein Mädchen geschenkt wur-

Übersiedelung nach Mühlau zu helfen. Auf dieser Reise durfte sie ihren Heimatort nach 50 Jahren noch einmal besuchen. Nach einem Dankgottesdienst in der Pfarrkirche St. Gertraud sowie dem Besuch der Gräber ihrer Eltern und ihres Bruders Alois traf sie im Gasthof Niederbruggerhof mit Mitschülern, Verwandten und Freunden aus der Gemeinde zusammen, darunter auch viele, die Sr. Maria Gabriela nie in der Heimat kennen gelernt hatten. Der Karmel Himmellau ist zwar weit ent-

fernt und die Schwestern leben in völliger Abgeschiedenheit von der Welt, doch ist das Kloster und das Gebet der Schwestern für viele Außervillgrater eine wichtige Stütze in schweren Lebenslagen.



Sr. Maria Gabriela beim Professjubiläum in Himmellau

de. Schon sehr früh verspürte sie den Ruf Gottes und trat am 16. März 1953 in den Karmel Himmellau ein und nahm den Namen Maria Gabriela an. Beim Abschied

Sehr berührend war auch der Kurzbesuch bei der schwer kranken

Am 16. Mai 2005 feierte sie die goldene Profess. Der Jubelgottesdienst wurde von Msgr. Dr. Hermann Steidl, Pater Antonio Sagardoy und dem Ortspfarrer von St. Michael zelebriert. Prälat Steidl wies in der Festpredigt auf die Bedeutung des Gebetes hin, das die Karmelitinnen und besonders die Jubilarin für die Welt verrichten. Sr. Maria Gabriela war dem Karmel Himmellau 15 Jahre als Priorin vorgestanden und war ihren Mitschwestern mit Tatkraft und Verständnis eine gute Mutter. Am 7. November 2007 konnte sie ihr schweres Amt in jüngere Hände legen. Es ist tröstlich zu wissen, dass Sr. M. Gabriela die Anliegen der Heimatpfarre und ihrer Bewohner in ihr tägliches Gebet einschließt.



Bruder Erich ist immer wieder in Himmellau auf „Arbeitsbesuch“

von zu Hause wusste sie, dass sie ihr Elternhaus nach menschlichem Ermessen nie mehr betreten würde.

Gott fügte es aber anders. Im Jänner 2003 baten die Schwestern vom Karmel St. Josef in Innsbruck Sr. Maria Gabriela, ihnen bei der



Kurzbesuch und Familientreffen zu Unterhochwalden

Fotos: Familie Walder

Goldene Hochzeit von Walder Johann und Aloisia, Außervillgraten HNr. 166

Seit 50 Jahren gehen Aloisia und Johann nun schon Seite an Seite durchs Leben. Zeiten des Glücks und der Freude, aber auch Zeiten der Tränen und Lasten haben sie gemeinsam erlebt und durchlebt. Es war der 19. November 1957, als die kirchliche Trauung in Maria Luggau stattfand, wo man sich ewige Liebe und Treue versprach.

Hansl kam am 23. März 1930 zur Welt. Mit seinen Eltern Peter und Rosa Walder vlg. "Webe" und seinen 9 Geschwistern wuchs er in bescheidenen Verhältnissen auf. Nach der Schule arbeitete er fünf Jahre lang in der Landwirtschaft in Tassenbach und war danach ca. 22 Jahre lang als Fernfahrer beim „Leiter“ Holzhandel/Sägewerk in Außervillgraten beschäftigt. Ein schwerer Autounfall im März

1971 in Cortina zwang ihn zu einer eineinhalbjährigen Pause. Die letzten 15 Jahre bis zu seiner Pensionierung verbrachte er bei der Firma Bachlechner Bau. Als junger Mann lernte der heute 77-Jährige seine "Loise" kennen und lieben und zog nach der Heirat mit ihr in das neu gebaute Haus oberhalb der Volksschule ein. Aus dieser Ehe gingen drei Kinder hervor und mittlerweile gibt es auch schon vier Enkelkinder, auf die das Jubelpaar besonders stolz ist.

Aloisia wurde am 18. Oktober 1932 als erstes von vier Kindern der Maria und des Jakob Weitlaner am "Bodnhof" geboren. Die Kindheit und Jugendzeit war mit viel harter Arbeit verbunden. Als junges Mädchen sang Aloisia für einige Zeit beim Kirchenchor und war Marketenderin bei der

Musikkapelle Außervillgraten. Bewundernswerte 24 Jahre lang hat sie in der Gemeinde und Volksschule als Raumpflegerin für Ordnung und Sauberkeit gesorgt. Aloisia ist eine sehr kontaktfreudige und verständnisvolle Frau, die für jedermann ein offenes Ohr hat. Hansl ist der ruhige Pol in der Ehe, ein solider und umgänglicher Mensch. Auch wenn's da und dort einmal zwickt, erfreuen sich beide heute bester Gesundheit und blicken dankbar und zufrieden auf die gemeinsam verbrachte Lebenszeit zurück.

Da die Überreichung der Jubiläumsgabe des Landes durch den Bezirkshauptmann bis zur Drucklegung des „Ahornblatts“ nicht erfolgt ist, bringen wir das Foto in der nächsten Ausgabe.

Kindergartenprojekt: Herbst – Zeit der Ernte!

Am 25. September 2007 war es um 9 Uhr so weit, mit kleinen Kübeln in der Hand und guter Kleidung ging es los.

Der Weg ins Zulehen fiel den Kindern nicht schwer, denn diese waren schon sehr gespannt und neugierig auf die Kartoffelernte. Nach der herzlichen Begrüßung durch Barbara und Reinhold konnte mit der Arbeit begonnen werden. Nach der erfolgreichen Ernte wurden wir mit einer Jause verwöhnt – dafür Dankeschön!

Der Projektschwerpunkt war die Zubereitung der Kartoffelsuppe von den Kindergartenkindern, die anschließend an die Bevölkerung

von Außervillgraten verkauft wurde. Viele unterstützten dankenswerter Weise dieses Projekt. Mit

den Einnahmen von Euro 180,- wird das Inventar an Lernmaterialien erweitert.



Barbara und Reinhold Ortner mit den Kindern

Foto: Kindergarten Außervillgraten

Langeweile? Doch nicht bei uns in Außervillgraten!

Die Meinung einer jungen Gemeindebürgerin, der es in Außervillgraten gefällt.

Liebe/r Jugendliche/r!
Du hast dir sicher schon unzählige Male gesagt, wie langweilig dir zu Hause ist. Manchmal weißt du einfach nichts mit dir anzufangen und wünschst dich an andere Orte, die dir deiner Meinung nach viel interessanter und aufregender erscheinen und wo du jetzt viel lieber wärst.

Doch hast du schon einmal darüber nachgedacht, was dir hier in deiner Heimatgemeinde alles geboten wird, und du es schon gar nicht mehr wahrnimmst, weil es für dich selbstverständlich ist? Ist dir eigentlich bewusst, wie viele Möglichkeiten du in Außervillgraten hast, deine Freizeit zu verbringen?

Natürlich: Bungeejumping, Rafting und Kino gibt's bei uns nicht.

Dafür ist unser Dorf in ein wundervolles Bergparadies eingebettet – ideal zum Tourengehen im Winter und zum Wandern, Bergsteigen und Klettern im Sommer. Auch alle begeisterten Radfahrer kommen bei uns auf ihre Kosten. Nicht zu vergessen der Thurntaler unmittelbar in deiner Nähe, wo du dich beim Schifahren und Snowboarden beweisen kannst.

Im Hinterwinkeltal bei der Reiter Stube wartet bei ausreichender Schneelage eine bestens präparierte Rodelbahn auf dich. Hinauf gibt's zwar keinen Lift, dafür kannst du dir beim Aufwärtsgehen ruhig Zeit lassen, dich etwas mit deiner Begleitung unterhalten oder einfach deinen Gedanken nachhängen. Dafür wird dann die Abfahrt mit der Rodel (die du bei Bedarf bei der Reiterstube ausleihen kannst), dem Heu- oder Horn-

schlitten umso lustiger. Du kannst die Strecke natürlich auch wie früher, als du noch Kind warst, mit dem „Böckl“ wagen. Damit du auch am Abend noch sicher ins Tal kommst, wird die Rodelbahn bis ca. 23 Uhr beleuchtet.

Auf dem Sportplatz / Eislaufplatz beim Haus Valgrata kannst du dich mit deinen Freunden so richtig austoben. Seit kurzem hat Außervillgraten dort auch einen eigenen „Fun-Court“, das ist eine 450 m² große Freizeitanlage, die für jedermann frei zugänglich ist. Der Platz ist für viele Sportarten wie Basketball, Fußball, Volleyball oder Handball bestens geeignet. In den Wintermonaten gehört natürlich auch Eisstockschießen, Lattlschießen oder Eislaufen dazu. Du kannst auf dem Platz spielen, wann immer du Lust dazu hast, es kostet dich nichts und du hast deine Freizeit sinnvoll genutzt.

Im Frauenraum der alten Schule hat dir deine Gemeinde einen Platz reserviert. Dort kannst du dich mit deinen Freunden ungestört treffen. Du verstehst sicher, dass das heimliche Rauchen und der Konsum von alkoholischen Getränken untersagt sind. Den Schlüssel für diesen Raum, der als Jugendtreff gedacht ist, kannst du

im Gemeindeamt abholen.

Auch mit Lesen kannst du dir deine Zeit vertreiben und dabei eventuell auch noch etwas lernen. Warst du zum Beispiel schon einmal in unserer Bücherei? Wenn ja, dann wüsstest du, dass du dort zahlreiche interessante Bücher und Spiele zu einem wirklich günstigen Preis ausleihen kannst. Ob Krimi, Sachbuch, Historisches oder Humorvolles – die Bücherei trifft sicher auch deinen Geschmack. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall! Und seit einigen Monaten stehen dir Gratis-Internet, ein Tischfußballtisch und eine Dartscheibe im Café Wally zur Verfügung.

Wie du siehst, ist unser Dorf ausgestattet mit vielfältigen Freizeitangeboten, die zum aktiven Erleben und Erholen einladen. Wenn dir das noch nicht ausreicht, solltest du dir vielleicht einmal überlegen, einem der vielen Vereine, die es in Außervillgraten gibt, beizutreten, oder zumindest bei den von den Vereinen organisierten Veranstaltungen teilzunehmen. Dann kommt auch bei dir garantiert keine Langeweile mehr auf!

Was machst DU in deiner Freizeit?



Der Gemeinderat beschließt die Anschaffung der elektronischen Sirenen ECI 600 und ECI 1200, damit im gesamten Gemeindegebiet die Sirenen zu hören sind. Durch angekündigte Sirenenproben wurden geeignete Standorte festgelegt.

Fotos: FF Außervillgraten

Ernst Schrom

Der Wiener Maler als leidenschaftlicher Chronist des Villgratental

Meine Malerei ist der Versuch Vergangenes der Zukunft zu übergeben, die Realität abzubilden. Mit dem Skizzenblock und dem Bleistift bin ich ein Aufnehmender, ein Chronist der Eigenheiten, des mir Seltenen und manchmal des Kuriosen. Die Klangfarbe des Villgratentales ist auch meine Farbe, ich registriere nur und

male mit dieser Klangfarbe“.

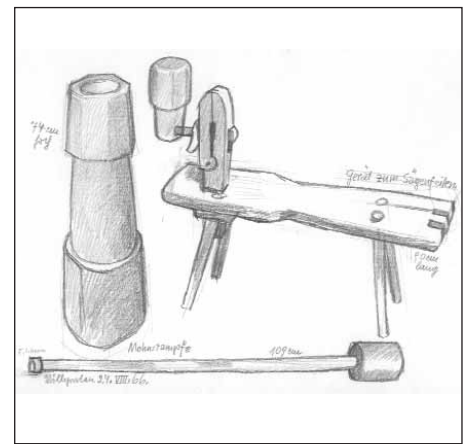
So beschreibt der Künstler Ernst Schrom sein Gefühl zu seinem Feriendomizil Außervillgraten. Beeindruckt war Ernst Schrom neben der landschaftlichen Schönheit vor allem vom Fleiß und dem handwerklichen Geschick der Menschen des Tales. Dazu benötigten die Menschen oft auch ihm unbekanntes Gerät, manch-

mal sehr einfach, oft aber auch kunstvoll und fast luxuriös ausgeführt.

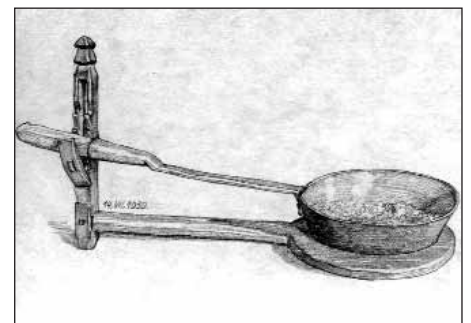
Die Renner Stube diente dem Maler als Schlafgemach und Atelier, das „Ofenschall“ diente vorzüglich zum Trocknen der Aquarelle, die Ofenbank zum Lagern unzähliger Utensilien, was halt ein Maler so alles brauchte um zu arbeiten.



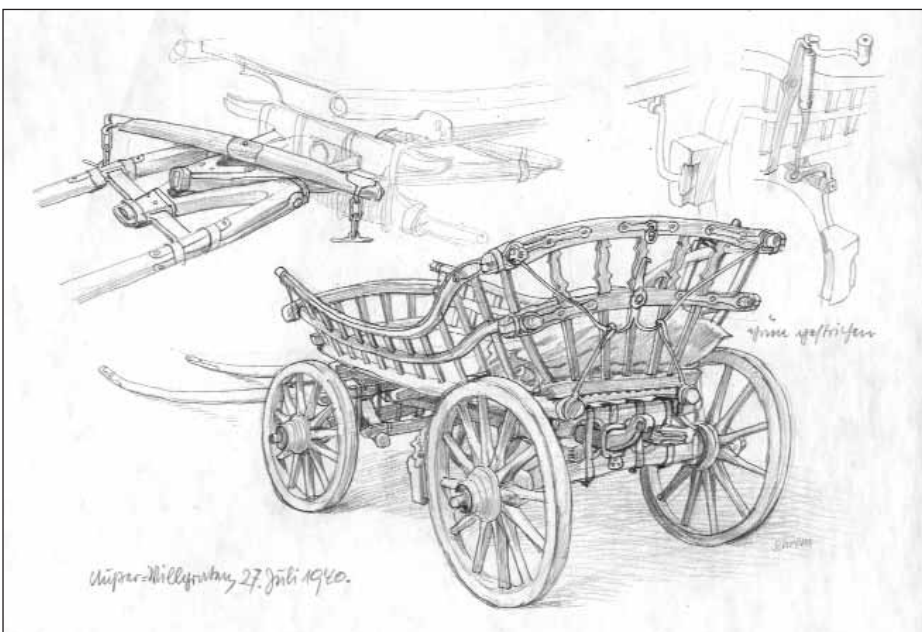
Die Renner Stube bei Schroms erstem Besuch im Jahre 1936



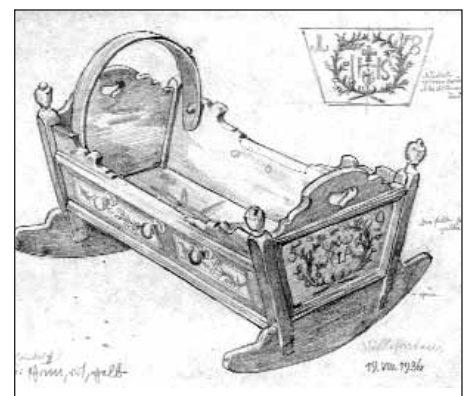
Villgrater Mohnstampfer - Gerät zum Sägefeilen



Die Pfanne mit Pfannknecht 1939



Der „Laterwagen“ in all seinen Details, 1940 (zu Lungkofl, Johann Leiter Hnr. 62)



Die Wiege von 1936

Nepomuk wieder auf der Leiter Alm

Renovierte Statue auf der Leiter Alm

Tischlermeister Franz Walders., auch als begabter Restaurator bekannt, nahm sich der sehr alten Statue im Wegkreuz zur Leiter Alm an. Aus der Nähe betrachtet ist diese kunstvoll geschnitzte Statue nach der ausgezeichnet gelungenen Restaurierung nun besonders beeindruckend und sehenswert. Der heilige Johannes von



Restaurierte Statue ist wieder auf ihrem alten Platz

Foto: Alois Ortner

Nepomuk gilt auch als Patron gegen die Gefahren der Natur, ob der gewählte Standort auch in diesem Zusammenhang steht, ist uns nicht bekannt.

Wer war Johannes von Nepomuk (16. Mai, Märtyrer heiligen Schweigens)

Johannes aus Pomuk, der heilige Johannes Nepomuk in Böhmen, wurde um das Jahr 1350 als Sohn eines Richters Welfin geboren. Im Jahre 1370 war Nepomuk Kleriker des Prager Erzbistums und Notar des erzbischöflichen Gerichtes. Im Jahr 1380 war er Priester am Prager Dom. Nepomuk studierte Kirchenrecht an

der Prager Universität und holte sich in Padua das Doktorat im Kirchenrecht. Seit dem Jahre 1389 war Nepomuk Generalvikar des Erzbischofs von Jenzenstein.

Dann geschah es: Am 20. März 1393 wurde Johannes Nepomuk mit zwei weiteren Geistlichen (N. Puchnik und W. Knobloch) durch König Wenzel gefangen genommen. Was war geschehen? Wir wissen es bis heute nicht genau. Die zeitgenössischen Quellen geben keinen Grund für das Strafgericht des gewalttätigen und unbeliebten Königs an. Man kann als sicher annehmen, dass es sich um eine Art "Amtsgeheimnis" handelte. In der Kaiserchronik, die vierzig Jahre nach dem Tod des heiligen Johannes Nepomuk geschrieben wurde, steht zu lesen: Nepomuk war der Beichtvater der Königin. König Wenzel wollte erfahren, was seine Frau dem Priester unter dem Siegel des Beichtgeheimnisses anvertraut hatte. Doch Johannes wahrte das Geheimnis - trotz grausamer Folter.

Schließlich ließ König Wenzel den treuen und verschwiegenen Priester Johannes Nepomuk von der Moldaubrücke in den reißenden Fluss stürzen und auf diese Weise ermorden. Dies geschah in der Nacht zum 20. März auf Befehl König Wenzels IV.

Heute sehen wir den Brückenheiligen auf Hunderttausenden von Brücken stehen: mit dem Kreuz und mit dem Finger am Mund. Oft trägt er einen Kranz mit Sternen: damit soll angedeutet werden, dass der Heilige, der Legende nach, inmitten eines Lichtkranzes die Moldau herabgetrieben kam, als der König ihn hatte ertränken lassen.

Nepomuk ist auch der Patron der Müller, Schiffer und Brücken, der Beichtväter und aller Priester.

Der Goldschwingel

Eine Besonderheit des Villgratentales stellt der Goldschwingel (*Festuca paniculata*) dar. Man erkennt ihn am leichtesten an seinen auf der Unterseite deutlich silbrig schimmernden Blättern, die, betrachtet man einen solchen Goldschwingelhang von unten, diesen in helles Leuchten taucht. Im Villgratental ist er so häufig, dass man ihn für keine Besonderheit hält, dabei ist diese Art in den Zentralalpen äußerst selten. Man findet sie lediglich in wenigen kleinen Arealen auf Bergmähdern in Oberkärnten und Osttirol.

Die scharf gezogenen Grenzen seiner Areale gegenüber anderen Pflanzengesellschaften korrelieren nicht eindeutig mit den örtlichen Klima- und Bodenwerten, verlaufen jedoch mitunter entlang von Grundstücksgrenzen. Dies dürfte teilweise auf Unterschiede in der Bewirtschaftung zurückzuführen sein - der Goldschwingel besitzt - widerstandsfähige mehrjährige Blätter und die Entnahme durch Mahd kostet dieser Pflanze vergleichsweise mehr Substanz als anderen Gräsern - legt aber auch die Vermutung nahe, dass der Goldschwingel vom Menschen früher gezielt als Nutzpflanze angebaut wurde. Es ist bekannt, dass der Samen des Goldschwingels früher als Brotgetreideersatz verwendet wurde. Die Bestände im Villgratental finden sich alle oberhalb der Zonen, in denen der Getreideanbau klimatisch möglich war.

Die Gründe für das relativ häufige Auftreten des Goldschwingelrasens im Gebiet scheinen einer näheren Forschungsarbeit wert.

Mag. Dr. Gernot Walder

Der Katholische Familienverband informiert

Ein Vereinsjahr geht wieder zu Ende und wir dürfen uns über einige gelungene Veranstaltungen freuen.

Bei unseren vierteljährlichen Sitzungen können wir fallweise wieder mit neuen Ideen aufwarten.

Kreuzgrube, ein treuer Gast und Abnehmer ist.

Zum **Muttertag** verteilten wir nach der hl. Messe ein gebasteltes Lesezeichen, als Dank an alle Mütter.

Alljährlich im Frühjahr nehmen wir an der **Jahreshauptversammlung** in

„Spielestrasse“ zur Verfügung und übernahmen tagsüber die Kinderbetreuung bei der „Hupfburg“.

Ein neues Kinderbuch ist dzt. von Mag. Richard Kleissner in Ausarbeitung und erscheint demnächst unter dem Titel „Namen und Heilige“. Das Nikolausbuch und das Kindergebetsbuch wurde von uns bereits verteilt. Beim **Laternenumzug** am Tag des hl. Martin bietet der Familienverband selbstgebackenes Brot und Tee an.



Dr. Gernot Walder mit Teilnehmern an der Kräuterwanderung

Fotos: Waltraud Moser

So im August 2007.....

Für die Begleitung der „**Kräuterwanderung**“ konnten wir Herrn Mag. Dr. Gernot Walder von der Bergwacht gewinnen. Dass für alles ein Kraut gewachsen ist, hat uns Gernot dabei in Erinnerung gerufen, und viele von diesen Kräutern können wir sogar in unserer Heimat finden. Der Nachmittag war für alle Teilnehmer sehr informativ und im Anschluss an die Wanderung gab es auch noch Gelegenheit, beim „Platzkonzert“ auf der Thurntaler Rast dabei zu sein.

Wir möchten gerne die Gelegenheit nützen, unseren Mitgliedern die Vielfalt der Veranstaltungen im Jahre 2007 in Erinnerung zu rufen.

Das Vereinsjahr begann traditionell mit dem **Kinderfasching**. Mit dabei, der bekannte Märchenerzähler Christian Stefaner.

Am Aschermittwoch bieten wir bereits seit einigen Jahren die **Fastensuppe** an, wobei einer der ältesten Dorfbewohner, Herr Schett vlg.

Innsbruck teil. Die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages wurde dort thematisiert. Eine minimale Erhöhung wird im nächsten Jahr leider unausweichlich sein.

Am 26. Juni 2007 referierte Frau



Schett Josef bei der Fastensuppe

Maria Strugholtz für alle 3 Dekanate Osttirols zum Thema „Achtsame – (gewaltfreie) Kommunikation“ nach Dr. Marshall Rosenberg.

Der Familienverband wirkte ebenfalls beim **Pfarrfest** mit. Wir stellten die

Für den Frühling 2008 ist für alle Kinder ein „**Waldtag**“ unter dem Thema „Auf Entdeckungsreise im Wald“ vorgesehen.

Der **Kinderfasching** 2008 findet am Sonntag, den 3. Feber statt. Der Zauberer „BARANI“ von den „Roten Nasen“ wird uns ca. eine Stunde lang unterhalten.

Wir können auf ein arbeitsintensives Jahr zurückblicken und würden unsere Mitgliedsfamilien gerne auch im nächsten Jahr mit einigen Veranstaltungen erfreuen.

Zweigstelle Außervillgraten

familien^v

Der Katholische Familienverband Tirol



Diese Broschüre „Außervillgraten“ von Josef Told ermöglicht eine schnelle Information über Gemeinde, Geschichte, Pfarre, Schule, Wirtschaft, Vereinsleben usw. - mit Flur- und Dialektnamen im Anhang.

Erhältlich in der Gemeinde um Euro 5,-.

Ein Jahr der Bewährung für die Freiw. Feuerwehr

Mehrere Einsätze erforderten das Ausrücken der Feuerwehr Außervillgraten auch im Jahre 2007, wobei der Einsatz zum **Vollbrand des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes „Aigen“** einmal mehr zeigte, wie schnell ein Anwesen in kürzester Zeit ein Raub der Flammen werden kann. Sirenenalarm in einer Gemeinde wie



Vollbrand in „Aigen“

Foto: FF Sillian

Außervillgraten, vor allem wenn es sich um einen Brand handelt, bedeuten immer eine hohe Anforderung an Mannschaft und Gerät. Die extreme Hanglage, weit verstreute Siedlungsbereiche und Einzelobjekte, aus Holz gebaute Anwesen, deren Größe und Eigenheiten sind Risikofaktoren, die auch in Zeiten der Hochtechnologie zu berücksichtigen sind.

Tragisch endete der Brand am 29. August 2007 im Hof Aigen, wobei Hofmann Reinhold beinahe alles, was sich an Inventar im Hause befand, binnen Stunden verlor. Bereits kurz nach der Sirenenalarmierung um 18:00 Uhr stand fest, dass es sich um einen Großbrand handelt und mittels Alarmstufe 2 auch die Feuerwehren von Innervillgraten, Sillian und Panzendorf anzufordern sind.

Bei Eintreffen der Hilfskräfte am Brandobjekt stand dieses bereits über das beinahe gesamte oberste Stockwerk in Vollbrand. Der Ersteinsatz galt vor allem der Rettung von Tieren und Sachgütern sowie dem Schutz des nur 15 Meter angrenzenden Bauernhauses. Der Einsatz von einem Atemschutztrupp aus Außervillgraten, zwei aus Sillian und einem Trupp der

Feuerwehr Panzendorf waren bemüht, zu retten, was zu retten geht.

Trotz massiver Gefahren durch herabstürzende Teile, starker Rauchentwicklung im Wohnbereich konnten von den Feuerwehrmännern zumindest das Notwendigste an Dokumenten sowie das Nebengebäude unbeschadet gerettet werden.

Die Löschwasserleitung „Ronnebach“ erforderte den Einsatz von zwei Tragkraftspritzen der Feuerwehren Außer- und Innervillgraten und 2 mal 380 m Schlauchleitung.

Der Aufbau der Zubringerleitung vom Villgraterbach, mit einer Höhendifferenz von 250 m und einer Länge von knapp 600 m, errichteten die Feuerwehren Sillian, Panzendorf und Außervillgraten. Deren Aufrechterhaltung gelang mit insgesamt 4 Tragkraftspritzen. Für die Tank- und Löschfahrzeuge aller anwesenden Wehren war der Einsatz auch mit Gefahren verbunden, zumal die Anfahrt auch über sehr steile und zudem regennasse Feldwege notwendig war. Brennendes Heu und Stroh, sowie die schnelle Brandentwicklung über das gesamte Gebäude, forderten alle verfügbaren Kräfte und Mittel. Die Brandursache war offensichtlich ein brennender PKW in Nähe des Wirtschaftsgebäudes.

Um 22:00 Uhr war „Brand aus“. Die Überwachungs- und Aufräumarbeiten waren noch mit zwei Gruppen der Freiwilligen Feuerwehr Außervillgraten aufrecht zu erhalten, die letzten Einsatzkräfte rückten am nächsten Tag zu Mittag ein. Insgesamt standen 150 Feuerwehrmänner und Rettungskräfte im Einsatz.

Positives von den Bewerbungsgruppen

Einmal mehr stellten die beiden sehr aktiven Bewerbungsgruppen bei zahlreichen Bewerbungen im In- und Ausland ihr Können unter Beweis.

Durch das ausgezeichnete Abschneiden bei den Landesfeuerwehrbewer-

ben der letzten Jahre qualifizierten sich beide Bewerbungsgruppen zum Bundesbewerb 2008 in Wien.

Eine enorme Herausforderung steht also an. Sich dem Wettkampf der besten Gruppen Österreichs zu stellen, ist sicher eine spannende Aufgabe.

Wir wünschen den „Männern“ eine gute Vorbereitungszeit und sehr viel Erfolg!

Anstehende Investitionen

Vor allem technische Geräte wie Tragkraftspritzen und Geräte zur Alarmierung müssen laufend auf den neuesten Stand gebracht werden. So steht die Entscheidung zum Ankauf von zu-



Einsatzbesprechung

Foto: FF Außervillgraten

mindest einer neuen Tragkraftspritze an. Bereits entschieden ist, dass zusätzlich zwei Sirenen, eine in Unterfelden und eine in Unterwalden stationiert werden.

Jahreshauptversammlung und Neuwahlen am 1. Februar 2008

Mit diesem Datum endet die 5-jährige Funktionsperiode. Die gewählten Funktionäre, die Ausschussmitglieder und alle Feuerwehrkameraden waren sehr bemüht, die entsprechende und notwendige Einsatzbereitschaft im Dienste der Öffentlichkeit zu gewährleisten.

Damit verbinden wir einen herzlichen Dank für die Unterstützung an die Bevölkerung und Freunde unserer Wehr, wünschen erholsame Feiertage, viel Glück und Segen für 2008.

Alois Ortner (Schriftführer)

Musikkapelle Außervillgraten

Ein bewegtes und erfolgreiches Vereinsjahr

Der neue Kapellmeister
Der Start in das Vereinsjahr 2007 war begleitet vom Suchen und Finden nach einem neuen Kapellmeister.

Und wie es Hubert Lugger selbst zu erzählen pflegt, waren es vor allem junge Musikanten (und ehemalige Schüler) unserer Kapelle, die ihn zu dieser verantwortungsvollen Aufgabe bewegen und überzeugen konnten.

Natürlich war vor allem anfangs die Probenarbeit begleitet vom gegenseitigen Kennen lernen, der Klangkörper in all seinen Eigenheiten und Besetzungen war dem Kapellmeister ebenso fremd wie den Musikanten die pädagogischen Formen und Linien des musikalischen Leiters.

Sehr schnell ist es Hubert Lugger gelungen, Begeisterung und Liebe zur



Gut gelaunte Marketenderinnen

Musik zu vermitteln, seine musikalischen Fähigkeiten waren uns bekannt, sehr überrascht waren wir von seinem Temperament.

Bei zahlreichen Ausrückungen und vor allem bei den Konzerten, konnten wir ein begeistertes Publikum antreffen und genussvoll den Applaus ernen.

Hubert Lugger ist es wahrlich gelungen, ein umfangreiches, abwechslungsreiches und für alle Zuhörer interessantes Programm einzustudieren, nicht zu vergessen, dass auch hier sein temperamentvolles Dirigieren begeisterte.

Sehr erfreulich und beruhigend ist die

Tatsache, dass uns Hubert Lugger weiterhin als musikalischer Leiter begleitet.

Ehrungen

„Ehrungen das ist, wenn der Tag seine gerechte Laune hat“, ganz unter



Jungmusikanten in fröhlicher Runde

Fotos: Musikkapelle

Juli 2008, Oberländer Bezirksmusikfest in Außervillgraten

Nach dem Jubiläumsjahr 1998 findet nun wieder das Oberländer Bezirksmusikfest in Außervillgraten statt, genauer Termin, Programm und Ablauf wird rechtzeitig bekannt gegeben.

In diesem Zusammenhang ersuchen wir die gesamte Bevölkerung, vor allem Gemeinde, Vereine und Institutionen, um ihre bewährte Unterstützung. Es wartet auch viel zusätzliche Arbeit auf alle Musikantinnen/Musikanten und Ausschussmitglieder. Eingeladen sind auch unsere Freunde aus Oberriexingen, wir bitten uns bei der Quartiersbereitstellung wohlwollend behilflich zu sein.

Gleichzeitig dürfen wir auch unser kleines 110 Jahr Jubiläum festlich begehen und feiern.

Jahreshauptversammlung am 18. Nov. 2007

Der Jahresrückblick von den Verantwortlichen war beeindruckend, jedoch war es vor allem die musikalische und kameradschaftliche Verfassung der Mitglieder, die ein geschlossenes Bild der Harmonie präsentierte.

diesem Motto galt es einer Reihe von verdienten Musikanten und Persönlichkeiten für ihre Leistungen zu danken.

Kapellmeister Hubert Lugger ist vom Österreichischen Blasmusikverband für seine besonderen Verdienste



Mühlmann Johann mit seinem Bass

mit dem goldenen Abzeichen des Blasmusikverbandes ausgezeichnet worden. Wohl verdient, wir gratulieren!

Obmann Alois Trojer (Nefa Lois) ist trotz seinen jungen Alters bereits der längstgediente Obmann unserer Kapelle. Lois hat im Jahre 1992 diese

Funktion von Alois Ortner übernommen und mit sehr viel Erfolg nun schon 16 Jahre weitergeführt.

Bürgermeister Josef Mair und Obmann-Stellvertreter Thomas Told überreichten ihm als Zeichen des



Wurzer Josef und Walder-Moosmann Emmerich

Dankes ein Aquarell seines Hofes aus dem Jahre 1964.

Franz Trojer (Nefa Franz) galt es für 40 Jahre Mitgliedschaft zu danken, seine jahrelange Aufgabe als Notewart bedeutet ein hohes Maß an Fleiß, Ordnungssinn und Verantwortung.

Ferdl Moser ist ebenso schon 40



Hofmann Marianne und Schmidhofer Hans

Jahre treuer Musikant unserer Musikkapelle. Einige Musikanten erinnern sich noch, das Ferdl in „schwierigen Zeiten“ auch die Ausbildung der Klarinetten übernahm. Jahrelang war Ferdl auch Getränkewart, in früheren Zeiten eine nicht zu unterschätzende Aufgabe.

Karl Leiter hat die Ehrung für 25 Jahre Unterstützung verdient. Ein sehr aktiver und begeisterter Musikant, derzeit am Tenor und mit der Aufgabe des Kassier-Stellvertreters betraut.

In netter Erinnerung bleibt auch sein Spiel beim legendären Thurntaler Quintett, das in dieser Zeit vor allem junge Menschen begeisterte.

Gebhard Widemair erhielt Urkunde und Medaille für 25 Jahre Mitgliedschaft.

Sein musikalisches Talent und seine Begabung sind umfangreich bekannt. Als jüngster Kapellmeister in der Geschichte des Vereines ab dem Jahre 1991, begeisterter und beliebter Musikant auf beinahe allen Instrumenten und in den letzten Jahren auch als erfolgreicher Komponist gern gehört und sehr gefragt. Gebhard bekleidet mit viel Feingefühl und Musikalität auch das Amt des Kapellmeister-Stellvertreters.

Erinnerung an Alois Trojer (Dura Lois) Mit Trauer mussten wir am Ende des Vereinsjahres die Kunde über das viel zu frühe Ableben von Alois Trojer zur Kenntnis nehmen.

... An harten Schnaufer tuat die Mühl und's Radl steht auf oamal still..

Dieser Auszug „die sterbende Mühle“ von Ludwig Bachmann auf der Parte von Lois beschreibt vieles.

Sand im Getriebe seines Lebensrades und leichte Folgeschäden hätte Lois



Trojer Alois als Teilnehmer des Bezirks-Chronistentages am 22.09.2007 in Auferaus

Foto: Hansjörg Temmel

mit seinen handwerklichen Talenten sicher selbst beheben können. Es müssen wohl harte und große Steine gewesen sein, die dieses, sich sonst so rund drehende Rad plötzlich zum Stehen brachten.

Lois hat die Musikkapelle nachhaltig geprägt, vor allem als Kapellmeister in den Jahren 1965 – 1976. Gerne erinnern sich an die 35 aktive und ehemalige Musikanten, die er selbst ausgebildet hat, an sein mühsames und liebevolles Vermitteln von Noten, Tönen und den ersten Schritten zum Marschieren im Probelokal.

Die aktive Zusammenarbeit und das gemeinsame Spiel mit der Musikkapelle Innervillgraten, sehr erfolgreiche Auftritte in Südtirol und Deutschland hinterlassen Eindrücke, über die auch heute noch gern erzählt wird.

Das musikalische Talent von Lois war ein ganz besonderes, ein ausgeprägtes und leidenschaftliches.

So wie viele andere Aufzeichnungen der dörflichen Chronik, trägt auch die Festschrift der Musikkapelle Aufer-villgraten die Handschrift von Alois Trojer, mit Unterstützung seiner Frau Imelda.

Lois, du warst **adagio** in Genüssen, du warst **allegro** in Entschlüssen!

Du übtest **forte** deine Pflichten und **piano** dein Vergnügen!

Du spieltest die schönste Harmonie, des Lebens schwerster Sinfonie!

Michael Perfler, Alois Ortner



Der ORF Tirol machte im Rahmen des ORF-Sommerfestes am 23. Juli Station im Winkeltal. Im Bild interviewt Kurt Arbeiter Frau Amalia Mair

Foto: Gemeinde

Schützenntag mit Jahreshauptversammlung und Neuwahlen

Hptm. Konrad Mühlmann übergibt das Amt an Andreas Weitlaner

Alljährlich am Seelenonntag schließen die Schützen ihr Vereinsjahr mit Kirchengang und Jahreshauptversammlung ab. Der Jahrestag begann mit dem gemeinsamen Aufmarsch von Musik und Schützen zur Kirche. Beim feierlichen Gottesdienst, von Pater Lies SJ zelebriert und vom Männergesangsverein Außervillgraten gesänglich umrahmt, gedachte man der lebenden und verstorbenen Mitglieder. Bei der Predigt brachte Pater Lies das sonntäglichen Evangelium - Suche nach Gott - den Schützen und Gläubigen näher. Im Anschluss an den Gottesdienst gedachten die angetretenen Formationen mit Gebet und dem Lied vom „Guten Kameraden“ der gefallen und vermissten Soldaten beim Kriegerdenkmal.

Jahreshauptversammlung

Zur anschließenden Jahreshauptversammlung im Gasthaus Perfler, welche von einer Bläsergruppe der Musikkapelle umrahmt wurde, konnte Hauptmann Konrad Mühlmann die Schützen, Jungschützen, Marketenderinnen und eine Reihe von Mitgliedern begrüßen. Besonderer Gruß galt den Majoren Hans Obrist, Leonhard Strasser, Ehrenmajor Adalbert Jordan vom Bataillon Oberland, den Vertretern der befreundeten Michelsburger Schützenkompanie mit Hauptmann Franz Kammerer und Ehrenoberleutnant Georg Messner, dem Bürgermeister Josef Mair und den Vertretern der örtlichen Vereine.

Im Tätigkeitsbericht informierte der Hauptmann über die Ausrückungen der Kompanie zu den kirchlichen Festen und Prozessionen an Fronleichnam, Herz Jesu-Sonntag, Hoher Frauentag, Schutzengel- und Ernte-

danksonntag. Ferner rückte die Kompanie beim Bataillonstag am Ostermontag, beim Bataillonsfest am 5. August in Mittewald, beim Begräbnis von Hermann Mühlmann und am Seelenonntag, somit insgesamt neunmal,



Konrad Mühlmann übergibt das Zeichen des Kommandierenden an den neuen Hauptmann Andreas Weitlaner Foto: Michael Mühlmann

aus. Im Berichtszeitraum wurde eine Exerzierübung abgehalten. Die Fahnenvertretung ist zur Gedenkfeier in Arnbach, zur Andreas Hofer-Feier in St. Lorenzen, zum Begräbnis von Dekan Trojer, zu den Bataillonsfesten in Debant und Matrei i. Osttirol, zur Fahnenweihe der Bergwacht, zur Gedenkfeier im Klosterwald, auf Wunsch zum Begräbnis von Bernhard Niederegger und zur Feier ‚Angliederung Osttirol‘ und Angelobung Bundesheer in Lienz, somit insgesamt neunmal zusätzlich ausgerückt. Webhofer Peter-Paul rückte heuer erstmals aus, somit zählt der aktuelle Stand 50 Aktive, zwei Jungschützen und 2 Marketenderinnen. Je eine Mannschaft hat an der Eis-Talmeisterschaft und an der Kombination der Schützengilde teilgenommen. Im Berichtszeitraum fanden drei Sitzungen statt, wo sich der Ausschuss vorwiegend mit den Vorbereitungen zu den Ausrückungen befasste. Weiters wurden vom Hauptmann mehrere Sitzungen auf Vereinsebene und darüber hinaus besucht. Die runden

Geburtstage und persönliche Anlässe der Mitglieder wurden wahrgenommen. Abschließend dankte der Hauptmann allen, die sich um die Schützenkompanie bemüht und um deren Funktionieren eingesetzt haben.

Neuwahl der Kompanieführung

Zur bevorstehenden Wahl der Kompanieführung erklärte der Hauptmann Konrad Mühlmann, dass er in seiner Funktion aus alters- und gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stehen wird. In seiner mehr als fünfzigjährigen Aktivzeit, davon 15 Jahre als Hauptmann und 22 Jahre als Hauptmannstellvertreter seien ihm die Schützen ein ganz besonderes Anliegen gewesen. Nachdem Leben und Welt zeitlich begrenzt sind, sollte man den Wechsel nicht überhören, meinte der Hauptmann. Mit leichtem Wehmut erinnerte er sich an besonders schöne Zeiten, aber auch an Zeiten mit weniger guten Erinnerungen und wünschte sich und den Schützen, dass es gut weiter gehen möge.

In der unter dem Vorsitz von Major Leonhard Strasser durchgeführten Neuwahl wurde Andreas Weitlaner einstimmig zum neunten Hauptmann der Schützenkompanie gewählt.

Die weiteren Funktionen:

Johann Walder, Hauptmannstellvertreter
Konrad Bergmann, Fähnrich,
Michael Mühlmann, Fähnrichstellvertreter
Thaddäus Leiter, Kassier,
Johann Walder, Schriftführer,
Josef Weitlaner, Trachtenwart
Heinrich Bachmann, Lademeister
Konrad Bergmann und Johann Walder, Waffenwarte
Anton Fürhapter und Josef Fürhapter,

Rechnungsprüfer.

Ansprachen

Major Leonhard Strasser behandelte in seinem Kurzreferat das Jahresthema der Schützen „Wegweiser für Tirol“.

Im Bund der Tiroler Schützenkompanien haben sich rund 14.000 Schützen zusammengeschlossen. Sie stellen damit eine wesentliche gesellschaftliche Kraft im Lande dar, die durchaus im Stande sein kann, „Wegweiser für Tirol“ zu sein. Auf die Schützen wird gehört, einiges von ihnen eingefordert, manches auch kritisiert. Das Gedenken an heroische Zeiten sollte nicht das Einzige sein, es ist notwendig, auch auf die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft einzugehen, wenn es etwa um den Verkauf der



Hauptmann Konrad Mühlmann beim Schützenfest in Mittewald mit den Markenterinnen Simone Trojer (li) und Helene Bergmann

Foto: Kraler



Die Fahnenabordnung beim Bataillonsschützenfest in Matrei mit Bundesminister Günter Platter und Landtagsabgeordneten Andreas Köll

Foto: Hartmann Hopfgartner

Heimat durch Wirtschaft und Tourismus geht. Wegweiser sollen die Richtung zum Ziel weisen, das geht aber nur, wenn man weiß, woher man kommt. Die Herausforderung der Gegenwart erfahren wir täglich. Konfliktpotenziale, Konzeptlosigkeit, fehlende Zukunftsperspektiven, um nur einige zu nennen. Die Schützen können in mancher Hinsicht Wegweiser sein, wenn sie Alte und Kranke nicht vergessen, der Jugend Vorbild und ein Ziel geben, echte Kameradschaft in

den Schützenreihen leben. Die Ideale und Grundsätze der Schützen sind durchaus auch geeignete Wegweiser für das Familienleben. Zum Nachdenken skizziert der Bezirksmajor die Geschichte vom Wunderknaben, der sich auf die Wanderschaft machte und an der Weggabelung seine eigene Entscheidung treffen musste, der Weg immer enger wurde und letztlich doch fest stellte, dass er ein Leben lang aufwärts gegangen war.

Nach den Grußworten der Ehrengäste schloss der neue Hauptmann mit einem Dank und der Bitte um ein gemeinsames Bestreben der Funktionäre und Aktiven zum Wohle der Schützenkompanie die Jahreshauptversammlung.



Die Schützenmeister der Schützengilde und der Hauptmann der Schützenkompanie gratulieren dem Oberschützenmeister Johann Walder zum Fünfziger.

Foto: Schützengilde

Sportunion Raika Villgraten – Jahresrückblick

Die Sportunion Raika Villgraten konnte auch im vergangenen Jahr wieder viele Veranstaltungen und Wettkämpfe durchführen. Bereits kurz vor Weihnachten wurden

Raika Langlaufcup gingen rund 60 Langläufer aus Nord- und Osttirol an den Start.

Im Sommer nahm die Sportunion Villgraten mit einer stark verjüngten Mannschaft unter Neo-Sektionsleiter

und Sachpreise mit nach Hause nehmen.

Den Abschluss des Vereinsjahres bildete auch heuer die Jahreshauptversammlung, welche im Gasthof Perfler in Außervillgraten über die Bühne



In den Weihnachtsferien bildet ein Rennen in Innervillgraten den Abschluss des Kinderskikurses

in bewährter Art und Weise 3 FIS-Rennen der Damen (2 Super-G und 1 Riesentorlauf) am Thurntaler durchgeführt. Am Übunglift in Innervillgraten gab es für 45 Kindergarten- und Volksschulkinder über die Weihnachtsfeiertage einen Kinderskikurs, sowie im Februar ein Kinderskirennen, bei welchem 84 Kinder ihr Können unter Beweis stellen konnten. Zudem organisierte die Sektion Ski unter Oswald Leiter noch etliche weitere Rennen und Veranstaltungen, die Ski-Vereinsmeisterschaften fielen leider den schlechten Wetterbedingungen zum Opfer.

Auf der Eissportanlage in Außervillgraten konnte das Team um Robert Jungmann die Unions-Bezirksmeisterschaften sowie die Talmeisterschaften im Eisstocksport durchführen. Gemeinsam mit der Sportschützengilde Außervillgraten wurde an 3 Tagen auch ein Kombinationswettkampf, welcher auch dieses Jahr wieder stattfinden wird, veranstaltet.

Nach längerer Pause fand auch wieder ein Langlaufrennen auf der Loipe in Innervillgraten statt. Beim Osttiroler

Markus Haider wieder an den Fußball-Bezirksmeisterschaften, sowie einigen Fußball-Kleinfeldturnieren teil. Die Trainingseinheiten fanden dabei auf dem Sportplatz in Strassen statt. Während die junge Mannschaft bei den Bezirksmeisterschaften teilweise noch Lehrgeld bezahlen musste, lief es bei den Kleinfeldturnieren besser. Höhepunkt war dabei sicher der Turniersieg beim BZ-Abschlussturnier in Abfaltersbach.

Ende Juni lud Obmann Robert Jungmann alle Funktionäre der Sportunion zu einem Ausflug ein. Rund 20 Personen konnten bei der Fahrt ins Zillertal mit Besichtigung der Zillertaler Schaukäserei und Fahrt über die Zillertaler Höhenstraße einen geselligen und schönen Tag miteinander verbringen.

Im Oktober konnte die Sportunion im Rahmen der Eröffnung des neu errichteten Funcourts in Außervillgraten zum 1. Mal die „Union Kindersportspiele“ durchführen. Dabei konnten die Kinder ihr Geschick an fünf verschiedenen Stationen unter Beweis stellen und für ihre Leistungen Pokale

ging. Die Sportunion Raika Villgraten bedankt sich ganz herzlich bei allen Sponsoren für die großzügige Unterstützung und bei den zahlreichen Helfern für deren Einsatzbereitschaft!



Union-Kindersportspiele bei der Eröffnung des Fun-Court Fotos: Romeo Mühlmann



Fleißige Helfer beim Sandkehren am Fun-Court Foto: Gemeinde

Bayrisch Polka, Hiatabui, Mühlradl und Gamsela ...

Mit der Volkstanz- und Schuhplattlergruppe unterwegs

Bayrisch Polka, Hiatabui, Mühlradl und Gamsela ..., um nur einige Tänze und Plattler der Volkstanz- und Schuhplattlergruppe Außervillgraten zu nennen. Die hauptsächlich in der näheren Umgebung stattfindenden Auftritte häufen sich von Jahr zu Jahr, und so werden die 23 Mädchen und Buben immer öfter gebucht.

Als einziger Osttiroler Verein durfte die Volkstanzgruppe am 2./3. Juni 2007 beim Festival der kleinhistorischen Städte in Bad Ischl (Oberösterreich) den Bezirk Lienz vertreten. Diese Gelegenheit wurde natürlich zu einem kleinen 2-Tages-Ausflug genutzt. Gleich nach der Ankunft in der Pension und nach einer kleinen Mittagsmahlzeit zeigte die Volkstanz- und Schuhplattlergruppe Außervillgraten vor einer beeindruckenden Kulisse und einem begeisterten Publikum ihr Können und erntete viel Lob und Applaus. Nach dem Motto „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“ wurde hernach im Kegelkeller des Veranstalters die restliche überschüssige Energie verbraucht, bevor man sich gemeinsam ins Nachtleben von



Auftritt der Volkstanz- und Schuhplattlergruppe in Treviso

Bad Ischl stürzte. Am nächsten Tag stand noch vor dem Antritt der Heimreise ein kurzer Besuch des Narzissenfestes in Bad Aussee an.

Auch der Einladung eines italienischen Tourismuspräsidenten, der von der Frische und Natürlichkeit der Volkstanzgruppe Außervillgraten

schon beim ersten Kennen lernen in Toblach beeindruckt war, folgten die Tänzerinnen und Tänzer sofort und fuhren am Erntedanksonntag nach der Prozession schnurstracks nach Pieve di Soligo in Treviso, wo sie über zwei Stunden lang ihr gesamtes Repertoire

viel Freizeit jedes einzelnen für Proben und Auftritte in Anspruch nimmt, sind alle gerne dabei.

In der eigenen Gemeinde konnte man die Volkstanzgruppe heuer sogar zweimal bewundern: Anfang Juni



Volkstanz- und Schuhplattlergruppe in Bad Ischl

Fotos: Volkstanzgruppe

an volkstümlichen Tänzen und Plattlern den dort ansässigen Bewohnern und den italienischen Gästen und Festbesuchern bei der Tourismusveranstaltung „Spiedo Gigante“ vorführen konnten. Vor allem die akrobatischen Einlagen der Buben gefielen dem Publikum und auch die aufwendig gearbeiteten festlichen Trachten der Mädchen, die das heimische Trachtenwesen präsentieren, hinterließen großen Eindruck. Trotz der langen Fahrzeit und der Strapazen war es ein besonderes Erlebnis für alle!

Sei es bei der Eröffnung des internationalen Chorfestivals in Toblach, wo die Volkstanzgruppe mit den Fahnen der einzelnen Nationen aufmarschieren durfte, sei es beim Saisonabschluss im Hotel Goldried in Matrei/Osttirol, bei den Sommerabenden im Camping Falken Lienz, seien es Einladungen der Tourismusverbände Innichen, Toblach oder St. Lorenzen, die Volkstanzgruppe Außervillgraten ist stets im Einsatz und obwohl es sehr

beim Pfarrfest im Haus Valgrata und Mitte August beim schon traditionell gewordenen Tiroler Abend mit den Villgrater Musikanten auf dem Dorfplatz.

Um die Kameradschaftspflege nicht zu kurz kommen zu lassen, ist man Anfang des Jahres zur Einstimmung auf die heurige Saison auf die Leckfeldalm zum Rodeln gegangen, aber auch das „Waisate trogn“ oder das „Poltern gehn“ gehören dazu. Bei der kirchlichen Trauung von Mitglied Hemma und Andi am 12. Mai und bei der Hochzeitsfeier von Mitglied Daniela und Bernhard am 25. August durfte die Volkstanzgruppe als Gratulant natürlich nicht fehlen.

Mit dem Jahr 2007 geht ein ereignisreiches und ausgefülltes Vereinsjahr für die Volkstanz- und Schuhplattlergruppe Außervillgraten zu Ende und wir wünschen uns, dass auch im kommenden Jahr wieder alle fleißig dabei sind und dieses Brauchtum weiterleben lassen.

Theatergruppe Außervillgraten

Jahresrückblick und neue Herausforderung mit Aufführung der „Hochpustertaler Passion“

Ein Jahr ist vergangen, und bald heißt es wieder "Vorhang auf!" für die Laienspieler der Theatergruppe. Die Aufführungen im vorigen Jahr wurden erfolgreich abgeschlossen. Das Ende der Spielsaison bildete ein zweitägiger **Ausflug nach Treviso**. Zwei

Bauer Peter Lindner (Widemair Thomas) bewirtschaftet mit seiner Frau Anastasia (Wurzer Roswitha), dem Knecht Hans (Lusser Josef) und der Magd Rosl (Rossmann Doris) den ansehnlichen Hof. Mit auf dem Hof wohnt auch die gemeinsame Tochter Uschi (Zeiser Maria), die jedoch in

Die Theaterspieler freuen sich wieder auf zahlreichen Besuch und wünschen allen frohe, gesegnete und vor allem friedliche Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr 2008!

Mit den Proben zur "**Hochpustertaler Passion**" wurde bereits begonnen. Die Termine der Aufführungen werden rechtzeitig per Postwurf und über regionale Medien bekannt gegeben (Fastenzeit, März 2008). Allen Sponsoren sei auf diesem Wege herzlich gedankt.



Frage des Schofförs: „Wie weit wellt des nou fohrn?“

Tage Unterhaltung und viel Spaß waren bei dieser Fahrt im Frühjahr angesagt und hatten sich die Spieler um Obmann Ortner Konrad redlich verdient. Sind doch die jeweiligen Darsteller immer von Oktober bis Mitte Jänner im Einsatz und tragen zum Erfolg und guten Gelingen der Aufführungen mit ihrem Einsatz bei.

Zeiser Maria und Rossmann Doris nahmen im Herbst an einem Schminkkurs in Lienz teil. Dieser wurde von Tiroler Landestheater in Tristach abgehalten, und unsere beiden Spielerinnen konnten in Sache Maske viel dazu lernen. Geschminkt wird auch in diesem Jahr wieder von Zeiser Marianne.

Mitte Oktober wurde unter der Spielleitung Lusser Josef mit der Probenarbeit begonnen. Lusser ist es auch, der Jahr für Jahr ein passendes Stück für die Theaterspieler aussucht. Dieses Jahr hat er sich für "**Der sündige Lindnerhof**" entschieden. Dabei handelt es sich um eine bäuerliche Verwechslungskomödie in 4 Akten von Franz Rieder aus Bayern. Schon in den Vorjahren waren es Erfolgstücke von Rieder. Zum Stück sei ver-

raten: der Stadt ihrem Beruf nachgeht. Dies klingt alles sehr idyllisch, doch in die-



Benefizkonzert für Hofmann Reinhold mit 76 Musikanten, Organisator Thomas und Gebhard Widemair

Fotos: Theatergruppe

ser Konstellation steckt mächtig Pulver. Die Pfarrgemeinderätin Maria Steininger (Schett Rosa) bringt durch ihren Besuch einen Stein ins Rollen, der in ein Chaos führt. ... In weiteren Rollen zu sehen sind noch Ortner Konrad als Hw. Egger Josef und Schett Werner als Hr. Egger. Für Unterhaltung und einen Angriff auf die Lachmuskeln ist somit bestens gesorgt.

Aufführungen siehe unter Veranstaltungen im „Ahornblatt“!
Kartenreservierungen: Lusser Josef, 0664/148557 oder 04843/5452

Gut. Mit einer spontanen Hilfsaktion gelang es Organisator Widemair Thomas in sehr kurzer Zeit ein großartiges Konzert auf die Beine zu stellen. Nicht weniger als acht bekannte Musikgruppen stellten sich spontan in den Dienst der guten Sache und musizierten den ganzen Abend kostenlos. Der Lohn dieser Veranstaltung war ein restlos gefüllter Saal im Haus Valgrata. Viele erinnern sich noch gerne an diesen Abend zurück. Nach der ersten "Hochrechnung" am darauf folgenden Montag konnten Hofmann Reinhold sagenhafte Euro 8.000,- überwiesen werden. Dieser Betrag

stammt ausschließlich aus den freiwilligen Spenden und dem Umsatz aus Speis und Trank. Nun, zwei Monate später konnten auch die letzten eingegangenen Rechnungen beglichen werden, und es konnten noch einmal Euro 1.621,54 überwiesen werden. Damit wurden durch dieses Benefizkonzert insgesamt Euro 9.621.54 auf das Spendenkonto von Reinhold gebucht. Ein einmaliges Ergebnis an nur einem Abend. Widemair Thomas möchte sich hier noch einmal bei allen Helfern, Mitarbeitern und den vielen Besuchern pauschal recht herzlich bedanken.



Mario-Scheiber-Fan-Club mit Obm. Stefan Gasser, Konrad Ortner, Mario Scheiber, Josef Lusser und Thomas Wiedemair

Fotos von der Veranstaltung unter www.deferegger-freunde.at

Heuer machte die Narrengilde Sillian, der auch die Theatergruppe Außer-villgraten angehört, einen Ausflug nach Köln. Pünktlich zu Faschingsbeginn am 11.11. um 11:11 Uhr begann das närrische Treiben in Deutschlands größter Narrenmetropole. Es war ein einzigartiges Erlebnis einmal mitzerleben wie anderorts der Fasching gefeiert wird.

Konrad, Sepl und Thomas waren heuer das erste Mal bei der Jahreshauptversammlung vom "**Mario-Scheiber-Fan-Club**" dabei. Es war ein nettes Erlebnis das Osttiroler Ski-Idol aus St. Jakob i. Def. persönlich kennen zu lernen und mit ihm zu plaudern. Mario ist ein ganz offener und sympathischer Typ. Sollte jemand Interesse haben auch dem Fan-Club von Mario Scheiber beizutreten, kann er sich gerne bei Widemair Thomas melden. (Handy-Nr. 0664/1333310)

SILVESTERNACHT

von Rainer F. Storm

Wenn die Katzen sich verkriechen
und der Hund vor Angst laut bellt,
liegt die Zeit des Jahreswechsels
nicht mehr fern auf uns´rer Welt.

Wenn Raketen zischend steigen,
wenn es rundum nur so knallt,
staunen selbst die scheuen Tiere
im verschneiten Winterwald.

Wenn im Dorf die Glocken läuten
und der Hans die Gretel küsst,
sitzt gar mancher in Gedanken, -
die er besser schnell vergisst.

Es ist da auf die Sekunde,
das neue Jahr, das „besser“ wird?
Worauf gar viele prostend feiern –
obwohl man sich schon oft geirrt.

Doch was soll es, eins ist sicher:
Keiner weiß was kommen mag!
Grüßt das neue Jahr aufs Beste –
grüßt den ersten „Achter“ – Tag.

Denkt nicht Heute schon an Morgen,
denn der kommt von ganz allein.
Reich die Hand auch deinem Feinde,
denn viel besser geht´s zu zwei´n!

Lasst die Gläser hell erklingen.
Lasst die letzten Kracher los.
Schließt das alte Jahr in Frieden –
beginnt das Neue nicht zu groß.

Bleibt bescheiden und zufrieden.
Nehmet an was euch geschenkt.
Selbst wenn sich die Zeiten ändern,
seid nicht immer gleich gekränkt.

Nun will ich den Reim beenden, -
den Reim von der Silvesternacht.
Ich wünsch´ euch allen: „PROSIT NEUJAHR“,
bis nächstes Mal, wenn´s wieder kracht!

Ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr 2008!

BÄUERINNEN- ORGANISATION

Außervillgraten

Auch heuer möchte die Bäuerinnenorganisation wieder die Möglichkeit nützen, ihre Tätigkeiten und Aktivitäten der Bevölkerung mitzuteilen.



Frauenfasching

Foto: Cilli Mühlmann

Angebote im heurigen Arbeitsjahr:

- Frauenfasching
- Torten verzieren für verschiedene Anlässe
- Fesch bist! – Schwerpunkt Bekleidung und Farben
- Wickel als Heilmittel
- die alljährliche Bäuerinnenlehrfahrt
- Bezirksbäuerinentag in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Lienz mit den Schwerpunkten „Gesundheit durch Eigensinn“ und „Bäuerinnen schaffen Lebensraum“

An dieser Stelle möchten wir uns bei den Teilnehmerinnen für ihr Kommen sehr herzlich bedanken!

Unser Ziel ist die Gemeinschaftspflege, aber auch Organisation und Bildung prägen das Wirkungsfeld. Wir werden uns auch in Zukunft um interessante Kursangebote bemühen und hoffen weiterhin auf rege Teilnahme!

KUNSTGALERIE

Hanns Bachlechner
Außervillgraten
Felsenheim

Geöffnet ist die 120 m² große Kunstgalerie am Freitag, Samstag, Sonntag von 11 bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung.

Bezirks-Chronisten im Villgratental

Der Bezirks-Chronistentag fand heuer am 22. September 2007 in den Gemeinden Inner- und Außervillgraten statt. Es war für die 22 Teilnehmer ein sehr beeindruckender Tag, wie der Bezirks-Koordinator der Orts-Chronisten RR Hansjörg Temmel in einem Schreiben bekundete.

Der sonnige Herbsttag begann mit der Begrüßung und Führung durch das Haus „Valgrata“ und setzte sich mit der Besichtigung von Einrichtungen

am „Wurzerhof“ unter fachkundiger Führung von Alois Trojer fort. In Innervillgraten wurden die Lodentalwalche und die „Wegelate-Säge“ besichtigt.

Es überzeugte alle Teilnehmer, welche großartige Leistungen das alte Handwerk erbrachte und wie wichtig es ist, diese Objekte funktionstüchtig zu erhalten.



Trojer Alois (verst.) erklärt den Teilnehmern die Funktionsweise der Wurtermühle

Foto: Hansjörg Temmel

Männergesangsverein aktiv

Im abgelaufenen Jahr wurden durch den MGV Außervillgraten wieder eine Reihe von kirchlichen und weltlichen Festen gesänglich umrahmt. Einer der Höhepunkte war die Gestaltung des Kirchtages in St. Martin/

Gsies. Um den Jahreswechsel wird auch heuer wieder die Sternsingeraktion organisiert. Der Männerchor begleitet diese Aktion in gewohnter Art und Weise zu unterstützen und wünscht allen fröhliche Weihnachten!



Beim Einsingen im Proberaum des Kirchenchores St. Martin/Gsies

Foto: MGV

Aus der
„Seniorenecke“



Die Seniorengruppe am 7. Oktober 2007 unterwegs beim Prager Wildsee und in der Speckstube Eggerhof in St. Veit/Prags



Besuch u. Führung in der Schaukäserei „Drei Zinnen“ in Toblach am 11. Dezember 2007 mit anschließender Käsejause Fotos: J. Told

Almfest - Halloween - Krampus



Die LJ/JB Außervillgraten durfte sich über zahlreiche Besucher beim Almfest am 26. August 2007 bei der Leiter Alm im Winkeltal freuen. Die Kinder hatten ihren Spaß in der Hupfburg, während sich einige Schwindelfreie beim Bierkistensteigen beweisen konnten..

Halloweenparty am 26. Oktober 2007 im Cafe Wally

Ca. 50 Krampusse aus Außervillgraten und der Umgebung trieben am 5. Dezember 2007 beim traditionellen Nikolaus- und Krampusumzug auf dem Dorfplatz in Außervillgraten ihr Unwesen..

Fotos: LJ/JB Außervillgraten (2), Albert Lusser (2)



Neuerlich wird auf die Möglichkeit des Erwerbs von Wohneinheiten im Bereich der Oberen Kirchensiedlung hingewiesen. Informationen dazu gibt es in der Gemeinde! Schaubild: OSG Lienz

Seit 3. Dezember bin ich in der Gemeinde als Karenzvertretung von Gertraud tätig. Ich freue mich auf die neue Herausforderung und hoffe, alle Aufgaben zu eurer besten Zufriedenheit zu erledigen. (Helene Bergmann vlg. Außerwalche)

In der Dezemberausgabe 2000 habe ich mich als eure neue Gemeindesekretärin vorgestellt. Nun, 7 Jahre später, möchte ich mich für eine Weile verabschieden, da ich in Karenz gehe. Ich bedanke mich recht herzlich bei euch für die freundliche Aufnahme und für die gute Zusammenarbeit! Meiner Nachfolgerin Helene wünsche ich einen guten Start! (Gertraud)



Seniorenadvent im Haus Valgrata

Für den 2. Adventsonntag luden Gemeinde und Pfarrgemeinde Seniorinnen und Senioren zu einem Adventnachmittag in das Haus Valgrata. Nach Begrüßung durch den Bürger-

meister Josef Mair und einer besinnlichen Adventandacht mit Ortpfarrer Mag. Josef Mair spielten vier junge Musikanten auf ihren Trompeten vorweihnachtliche Weisen und Frau Ma-

ria Trojer trug besinnliche und heitere Texte vor. Im Anschluss gab es eine Jause, bestens organisiert vom Team des sozialen Arbeitskreises der Pfarre unter Leitung von Frau Maria Trojer.



Seniorinnen und Senioren am 9. Dez. 2007 mit dem Team des sozialen Arbeitskreises

Fotos: J. Told

INFORMATION

Feuerbeschau in privaten Haushalten

Laut Feuerpolizeiordnung müssen alle kehrpflichtigen Anlagen vom Rauchfangkehrer in Abständen von vier Jahren überprüft werden. Die Hauptüberprüfung in unserer Gemeinde wurde bereits heuer im Frühjahr/Sommer durchgeführt. Die nächste Überprüfung ist laut Feuerpolizeiordnung wieder im Jahr 2011.

Die Überprüfung der gewerblichen Betriebe findet - wie gehabt - ebenso alle vier Jahre statt (nächste Überprüfung: Frühjahr 2008).

Tiroler Feuerpolizeiordnung 1998:

§ 13. (1) Der Rauchfangkehrer hat alle vier Jahre alle reinigungspflichtigen Anlagen nach § 9 Abs. 1 und 2 auf ihre Brandsicherheit zu überprüfen und hierbei festgestellte Mängel der Behörde unverzüglich schriftlich mitzuteilen (Hauptüberprüfung).

(2) Der Rauchfangkehrer hat den Zeitpunkt der Hauptüberprüfung dem Eigentümer der reinigungspflichtigen Anlage oder dem sonst hierüber Verfügungsberechtigten rechtzeitig bekannt zu geben, es sei denn, dass dieser der Hauptüberprüfung auch ohne vorherige Bekanntgabe zustimmt.

(3) Der Eigentümer der reinigungspflichtigen Anlage oder der sonst hierüber Verfügungsberechtigte hat dafür zu sorgen, dass die Hauptüberprüfung am bekannt gegebenen Tag durchgeführt werden kann. Ist dies nicht möglich, so hat der Rauchfangkehrer die Hauptüberprüfung unverzüglich nachzuholen.

Richtig heizen mit Holz

Wer richtig heizt, spart Kosten und trägt zur Luftverbesserung bei

Besonders in der kalten Jahreszeit hat Tirol mit schlechten Luftwerten zu kämpfen, kommen doch zu den Belastungen aus dem Verkehr im Winter auch Schadstoffe aus dem Hausbrand und häufige Inversionswetterlagen hinzu. Wie zur Verbesserung der Luftqualität beigetragen und gleichzeitig Geld gespart werden kann, ist jetzt in einem neuen Info-Falter des Landes nachzulesen.

Heizen mit Holz hat in Tirol eine lange Tradition. Dennoch ist das Wissen, wie der heimische und erneuerbare



Rasch ein kräftiges Feuer mit hellen Flammen herstellen

Foto: Energie Tirol

Energieträger schadstoffarm und mit hohem Wirkungsgrad eingesetzt werden kann, oft nicht mehr vorhanden. Geachtet werden sollte vor allem auf den Anfeuerungprozess, auf gutes Brennmaterial sowie auf die Wartung des Ofens.

Schnell anfeuern! Für eine saubere Verbrennung sollte der Anfeuerungprozess möglichst schnell und ohne Rauchentwicklung erfolgen. Eine ausreichende Luftzufuhr ist dafür von zentraler Bedeutung. Das Stückholz möglichst locker in den Brennraum schichten, entgegen alter Gewohnheiten Holzspäne und umweltfreundliche Zündhilfe nicht unter, sondern auf das Holz legen und auf eine schnelle, hohe Flammenbildung achten. Kein Papier oder Karton benötigen, sie verursachen Schadstoffe!

Nur trockenes, sauberes Holz verwenden. Trockenes Holz mit einem Wassergehalt von 15 bis 20 % brennt schadstoffarm, feuchtes Brennmaterial hingegen bildet Rauchgase und hat nur einen geringen Heizwert. Auch altes Abbruchholz ist wegen seinem geringen Heizwert und der Anreicherung mit Schadstoffen ungeeignet und verursacht Schäden in Heizanlage und Kamin. Wer Abfall verbrennt, vergiftet seine eigene Atemluft mit gesundheitsschädigenden Rauchgasen und gefährlichen Substanzen bis hin zu krebserregenden Dioxinen. Den Ofen regelmäßig warten. Jährlich, vor Beginn der Heizsaison Ablagerungen, Staubpartikel und Flugasche aus dem Brennraum entfernen. Ist der Ofen alt, sollte ein Neukauf überlegt werden. Moderne Anlagen erzielen höhere Wirkungsgrade und sind emissionsarm.

Info-Falter und Beratungsservice von Energie Tirol. Der neue Informationsfalter "Heizen mit Holz" der Abteilung Umweltschutz des Landes Tirol kann auf dem Gemeindeamt bzw. bei Energie Tirol angefordert werden. Beratung und Auskünfte erhalten Sie unter: Tel. 0512-589913-20, weitere Infos zum Thema "Richtig heizen!" gibt es unter der Adresse <http://www.tirol.gv.at/themen/umwelt/umweltrecht/richtig-heizen/>.

Gemeinderat und Mitarbeiter unterwegs nach Triest

Zur Halbzeit der Gemeinderatsperiode gab es am 8./9. Sept. 2007 für die Mitglieder des Gemeinderates und Bedienstete der Gemeinde einen Aus-

flug nach Triest. Über Gailberg und Plöckenpass war erstes Ziel Gemona. Am Nachmittag fuhren wir zu einem Weingut und schließlich weiter nach

Triest. Am Sonntag beeindruckten Sehenswürdigkeiten von Triest, Schloss Miramare und der Dom von Aquileia. Dazu ein paar Eindrücke in Bildern.



Von oben n. unten: Rathaus von Venzone (mit Gemona Epizentrum des Erdbebens von Friaul), Gemona, Schloss Miramare (erbaut von Maximilian, Erzherzog u. Kaiser von Mexico), Weingut Valentino Butussi, Teilnehmer, Park von Miramare, Hafen v. Triest und Dom von Aquileia Fotos: J. Told

Laufbahnberatung Tirol



Seit Anfang November 2007 gibt es die Laufbahnberatung Tirol. Sie bündelt Informationen zu Beruf- und Bildung. Sie motiviert und informiert. Sie ermutigt, neue Wege zu beschreiten und zeigt Möglichkeiten auf. Egal ob für Jugendliche, die sich für den Einstieg orientieren, für Frauen, die wiedereinsteigen wollen oder für lebenserfahrene Menschen, die etwas Neues wollen. Die Laufbahnberatung Tirol ist für alle Menschen in Tirol kostenlos. In Osttirol berät Sie Frau Annelies Mutschlechner-Hatz jeden Dienstag und Donnerstag von 10-13 und von 16-19 Uhr in der AK Lienz, Beda-Weber-Gasse 22.



Annelies Mutschlechner-Hatz

Sie haben Fragen oder möchten gleich Ihren Termin reservieren? Dazu haben wir eine kostenlose Hotline 0800 500 820 eingerichtet. Hier sind wir während der Bürozeiten sehr gerne für Sie da. Sie können uns auch mit E-Mail (laufbahnberatung@zukunftszenrum.at) erreichen und selbstverständlich Frau Annelies Mutschlechner-Hatz direkt unter 0664 8350060 kontaktieren.

Gefördert aus den Mitteln von: Europäischen Sozialfonds - esf, des bm:ukk, des Landes Tirol, der AK Tirol und des Zukunftszentrum Tirol.

Gefördert aus den Mitteln von:
Europäischen Sozialfonds - esf, des
bm:ukk, des Landes Tirol, der AK
Tirol und des Zukunftszentrum Tirol.

Pfarrer Ernst Pankl als Gast geehrt

Schon seit Kindertagen verbringt Pfarrer Ernst Pankl als treuer Außervillgrater seinen Urlaub in unserer Gemeinde. Für 40 Jahre wurde er vom Tourismusverband und der Gemeinde geehrt.



Ernst Pankl, Bgm. Mair, Hans Schmidhofer
Foto: Franz Pirgler

LEHRABSOLVENTEN und Preisträger beim Lehrlingswettbewerb 2007

Immer wieder zeichnen sich junge Gemeindebürger in ihrer Lehre aus. Darüber haben wir im „Ahornblatt“ wiederholt berichtet.

Zu besonderen Leistungen dürfen wir auch jetzt gratulieren und auf dem weiteren Ausbildungs- und Berufsweg alles Gute und viel Erfolg wünschen!

Martin Bergmann,
Außervillgraten Nr. 89,
Lehrfirma Franz Walder
Ges.m.b.H., Außervillgraten
erreichte beim
Lehrlingswettbewerb der
Wirtschaftskammer Tirol
im 3. Lehrjahr
des Lehrberufes Tischler
den 2. Platz.

Robert Steidl,
Außervillgraten Nr. 22,
Lehrfirma Dietmar Lusser,
Heinfels,
erreichte beim
Lehrlingswettbewerb der
Wirtschaftskammer Tirol
im 3. Lehrjahr des Lehrberufes
Karosseriebautechniker
den 2. Platz.

Clemens Schaller,
Außervillgraten Nr. 57,
Lehrfirma Andreas Lusser,
Heinfels,
erreichte beim
Lehrlingswettbewerb der
Wirtschaftskammer Tirol
im 2. Lehrjahr des Lehrberufes
Zimmerer das
Leistungsabzeichen.

Thema Energieversorgung

Vision am „Villgrater Weg“

Angenommen, du hast keine 20 ha Wald, den du als Eigentum betrachten kannst, es führt auch kein kleiner Fluss - sprich „Bachl“ - am Haus vorbei, dessen Wasserrecht deinen Namen im Grundbuch trägt. Durchaus möglich und sinnvoll, dass mit Biomasse- und Wasserkraftwerken schon in wenigen Jahren vieles am Energiebedarf abgedeckt ist.

Ausgehend von der Vorstellung und dem Wunsch energieunabhängig zu sein, die monatlichen Stromrechnungen niedrig zu halten, betrachten wir nur das Brennholz für den warmen Stubenofen als notwendigen und nicht verzichtbaren Luxus.

Stell dir dein Haus vor, das all seine Energie zum Heizen, Kühlen und zum Kochen von Batterien erhält, die nie ausgetauscht werden müssen – Speicherbatterien, die so verlässlich sind wie die Sonne.

Die Sonne spielt ab sofort eine sehr wichtige Rolle im Haus Nr. X. Solarmodule werden von Sonnenlicht aktiviert und versorgen das Haus mit Energie. Mehr als die Hälfte der von Kollektoren erzeugten Energie wird in Wasserstoff umgewandelt, dem Element, aus dem die Sonne zu 75 % besteht. Wenn also die Sonnenkollektoren während des Sonnenscheins das Haus mit Energie versorgen, wird gleichzeitig Wasserstoff gespeichert, der zur Verwendung kommt, wenn es bewölkt oder Winter ist. (Gilt auch für die Unterfelder!)

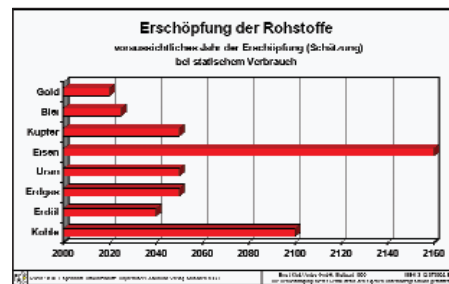
Dein bestehendes Haus, das zur eigenständigen Versorgung mit Solar- und Wasserstoffenergie umgerüstet ist – wird mit Elektrizität betrieben und erfordert keine externe Stromversorgung.

Die jungen Revoluzzer

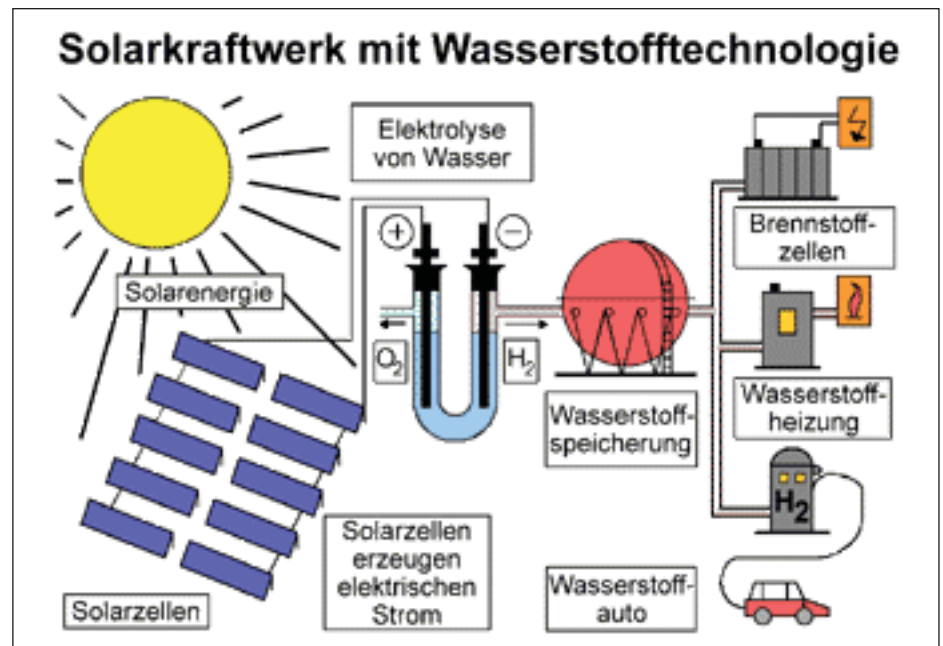
Die Schüler der Volksschule üben schon längst am Übungskasten der Solar- und Wasserstofftechnologie

und erfreuen sich an der ihr vertrauten Technik.

Die jungen Leute im Tale befassen sich bereits mit dem Thema Sonnen-



kollektoren zur Stromerzeugung, Speicherbatterien, Wasserstoff-Elektrolyseur. Generatoren und Tanks, dies alles miteinander zu verbinden



und gangbar zu machen, ist ihnen längst geläufig.

Trockene Theorie für Anwender

Dein Solar-Wasserstoff-Haus funktioniert folgendermaßen: Das Sonnenlicht wird von fotoelektrischen Sonnenkollektoren absorbiert und seine Energie in Elektrizität umgewandelt. Während der sonnigen Monate wird diese Elektrizität zum Heizen, Kühlen, zur Versorgung von Geräten, zum Befüllen des Warmwasserspeichers und zum Kochen ver-

wendet. Gleichzeitig werden jedoch 60 % der Elektrizität zu einem Elektrolyseur abgeleitet, der Wasserstoff aus Wasser extrahiert. Dieser Wasserstoff wird auf deinem Grundstück in Tanks, mit Fluidsystemkomponenten gespeichert. Wenn Energie vom gespeicherten Wasserstoff benötigt wird, fließt der Wasserstoff zu einer Brennstoffzelle, wo er wieder in Elektrizität umgewandelt wird.

Neue Komponenten und das Fachwissen unserer Villgrater Techniker sorgen dafür, dass du anno 2019 in deinem Solar-Wasserstoff-Haus im Winter nicht frierst, und dass es im

Sommer kühl bleibt; und das alles, ohne dabei vom traditionellen Energieversorgungsnetz abhängig zu sein.

Spinnerei oder Zukunft?

Wer weiß, was kommt? Zum Nachdenken reicht's bestimmt.

TERMINÄNDERUNG
Biomüll-Abfuhr

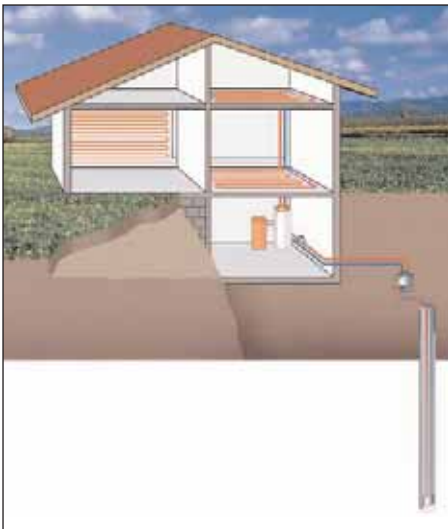
22. Dezember 2007
statt 24. Dezember 2007!

Mit Wärmepumpen Umweltwärme nutzen

Energie Tirol bietet neues Beratungsservice zu Wärmepumpen an

In Niedrigenergie- und Passivhäuser sind Wärmepumpen ein umweltschonendes und kostengünstiges Heizsystem. Für einen effizienten Betrieb müssen allerdings bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein. Energie Tirol bietet jetzt ein neues Beratungsservice zu Wärmepumpen an.

Mit einer Wärmepumpe wird Wärme, die im Erdreich im Wasser oder in der Luft gespeichert ist, zur Raumheizung genutzt. Die wichtigsten Nutzungen sind Erdwärme über Tiefensonden



Bildtext: Mit einer Wärmepumpe wird über eine Tiefensonde dem Erdreich Erdwärme entnommen, mit der Wärmepumpe auf eine höhere Temperatur gebracht und über das Heizsystem in die Wohnräume geleitet.

Quelle: Arsenal Research

oder Erdkollektoren bzw. die Nutzung von Grundwasser.

Wärme wird dabei der Umgebung entzogen und mit der Pumpe auf die für den Heizkreislauf erforderliche Temperatur gebracht.

Entscheidend für einen wirtschaftlichen Betrieb ist dabei, dass mit möglichst geringem Energieeinsatz ein Maximum an Umweltwärme genutzt werden kann. Als Faustregel gilt, dass

mit einem Viertel eingesetzter Elektrizität drei Viertel Umweltwärme gewonnen werden müssen. Die Effizienz der Anlage kann an der Jahresarbeitszahl (JAZ) abgelesen werden. Für einen kostengünstigen Betrieb sollte diese 4 oder größer 4 sein.

Um die Effizienz sicherzustellen, müssen bestimmte Faktoren beachtet werden. Dazu gehören die Wahl des richtigen Wärmepumpensystems, eine sehr gute Dämmung des Gebäudes sowie eine möglichst geringe Temperatur im Heizungskreislauf. Die Experten von Energie Tirol weisen darauf hin, dass speziell auch in der Althausanierung auf diese Voraussetzungen geachtet werden sollte.

Ein Informationsfalter über mögliche Systeme, technische Anforderungen für einen umweltschonenden Betrieb sowie über die Wärmepumpenförderung des Landes und der Tiroler Wasserkraft liegt auf der Gemeinde auf. Weiterführende Informationen erhalten Sie bei Energie Tirol, der Beratungsstelle des Landes, unter der Servicenummer 0512-589913-20, Südtiroler Platz 4, 6020 Innsbruck.

Hinweis: Friedhof

Auf dem Friedhof wird nach Neuschnee gelegentlich beobachtet, dass der Schnee von Grabstätten abgeschöpft wird. Da dieser Schnee dann meist auf andere Grabstätten oder Wege zu liegen kommt, wird darüber dann Beschwerde geführt. Um entsprechende Rücksichtnahme wird ersucht.

HEIMAT

Gedanken von „Agnä“ Edith
(geb. Hofmann)
verfasst als Dank nach dem
Benefizkonzert

A Haus isch gewesen,
a Haus isch verbrunn,
die Heimat verloren...
Na – die Heimat gewunn!
Weil Heimat isch do, wo
Zusammenhalt isch,
wo du ba an Unglück
allane et bisch.
Die Sonne geht au,
die Wolken gehn weg,
i siech ganz genau
den blauen Fleck;
der Hoffnung ins gibt
und Gottvertrauen
und froah kenn mia wieder
in die Zukunft schau.

Vergelt's Gott!



Hilfsbereitschaft tut gut und gibt Mut



Der Organisator des Benefizkonzerts Widemair Thomas überreicht gemeinsam mit Bgm. J. Mair an Reinhold Hofmann den Scheck

Fotos: Gemeinde

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag und freuen uns über die Geburten des Jahres 2007!

GEBURTSTAGE IM ERSTEN HALBJAHR 2007

70 Jahre:

Weitlaner Anna, Nr. 88
Mühlmann Josef, Nr. 52
Fürhapter Frieda, Nr. 158

75 Jahre:

Walder Anna, Nr. 168
Walder Franz, Nr. 176

80 Jahre:

Mühlmann Johann, Nr. 109
Bergmann Michael, Nr. 94

85 Jahre:

Widemair Alois, Nr. 26

94 Jahre:

Schett Josef, Nr. 34

GEBURTSTAGE IM ZWEITEN HALBJAHR 2007

70 Jahre:

Mühlmann Maria, Nr. 53
Lanser Josef, Nr. 92
Lusser Herta Maria, Nr. 113

75 Jahre:

Niederegger Josefa, Nr. 125
Walder Aloisia, Nr. 166
Niederegger Klara, Nr. 126
Mühlmann Cäcilia, Nr. 82

80 Jahre:

Leiter Johann, Nr. 23
Walder Marianna, Nr. 25
Walder Nothburga, Nr. 77
Bergmann Armella, Nr. 121

85 Jahre:

Walder Maria Anna, Nr. 61

GEBURTEN 2007

Webhofer Laurin

9931 Außervillgraten 72a
Geburtsdatum: 03.01.2007

Senfter Elena

9931 Außervillgraten 91
Geburtsdatum: 22.06.2007

Eichhorner Lukas

9931 Außervillgraten 33
Geburtsdatum: 29.06.2007

Wurzer Julian Michael

9931 Außervillgraten 95
Geburtsdatum: 03.08.2007

Leiter Elena Verena

9931 Außervillgraten 114
Geburtsdatum: 08.08.2007

Walder Mathias Michael

9931 Außervillgraten 6a/1
Geburtsdatum: 10.10.2007

Holzmann Elena Maria

9931 Außervillgraten 19
Geburtsdatum: 06.11.2007



Wurzer Jürgen B.A.

geb. 1984, aus Außervillgraten 154 a

Fachhochschule Wiener Neustadt
Sponion zum
"Bachelor of Arts in Business"

Studium: Wirtschaftsberatung mit
Spezialisierung auf: "Vermögens-
und Finanzberatung, Corporate
Finance" und "Management-,

Organisations- und Personalbe-
ratung"

Abschluss: "Mit ausgezeichnetem
Erfolg"

Wurzer Jürgen arbeitet derzeit bei
einer Fondsgesellschaft in Wien und
hat im Herbst 2007 sein "Master"
Studium begonnen.

Wir gratulieren zum ausgezeichneten
Erfolg und wünschen weiterhin
alles Gute!

Dankbar erinnern wir uns jener, die 2007 verstorben sind



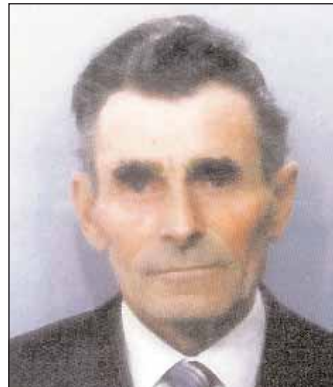
Schett Johanna

9931 Außervillgraten 148
Geburtsdatum: 28.03.1932
Sterbedatum: 14.01.2007
74 Jahre



Leiter Walter

9931 Außervillgraten 114
Geburtsdatum: 27.12.1965
Sterbedatum: 21.01.2007
41 Jahre



Bachlechner Michael

9931 Außervillgraten 76
Geburtsdatum: 31.12.1921
Sterbedatum: 04.02.2007
85 Jahre



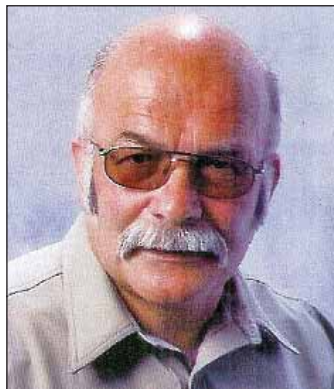
Bachmann Veronika

9931 Außervillgraten 146
Geburtsdatum: 06.10.1922
Sterbedatum: 25.04.2007
84 Jahre



Weitlaner Anna

9931 Außervillgraten 21
Geburtsdatum: 04.12.1950
Sterbedatum: 31.05.2007
56 Jahre



Mühlmann Hermann

9931 Außervillgraten 175
Geburtsdatum: 04.05.1941
Sterbedatum: 13.06.2007
66 Jahre



Walder Elisabeth

9931 Außervillgraten 139
Geburtsdatum: 14.11.1920
Sterbedatum: 03.08.2007
86 Jahre



Leiter Zäzilia

9931 Außervillgraten 78
Geburtsdatum: 13.07.1928
Sterbedatum: 26.08.2007
79 Jahre



Niederegger Bernhard

9931 Außervillgraten 125
Geburtsdatum: 08.05.1934
Sterbedatum: 21.09.2007
73 Jahre



Bachlechner Paula

9931 Außervillgraten 32a
Geburtsdatum: 05.03.1932
Sterbedatum: 05.11.2007
75 Jahre



Trojer Alois

9931 Außervillgraten 170
Geburtsdatum: 05.06.1939
Sterbedatum: 16.11.2007
68 Jahre



Schett Anna

9931 Außervillgraten 34
Geburtsdatum: 25.02.1910
Sterbedatum: 08.12.2007
97 Jahre

Termine 2008 auf einen Blick

BIOMÜLL

Jeweils am Montag der geraden Kalenderwoche

07.01., 21.01., 04.02., 18.02., 03.03., 17.03., 31.03., 14.04., 28.04., 13.05. (*Dienstag), 26.05., 09.06., 23.06., 07.07., 21.07., 04.08., 18.08., 01.09., 15.09., 29.09., 13.10., 27.10., 10.11., 24.11., 09.12. (*Dienstag), 22.12., 05.01.2009,

* Feiertagsausweichtermin - vorbehaltlich etwaiger Änderungen.

RESTMÜLL

Jeweils am Montag der ungeraden Kalenderwoche

14.01., 28.01., 11.02., 25.02., 10.03., 25.03. (*Dienstag), 07.04., 21.04., 05.05., 19.05., 02.06., 16.06., 30.06., 14.07., 28.07., 11.08., 25.08., 08.09., 22.09., 06.10., 20.10., 03.11., 17.11., 01.12., 15.12., 29.12.,

* Feiertagsausweichtermin - vorbehaltlich etwaiger Änderungen.

SPRECHTAGE DER PENSIONSVERSICHERUNGS- ANSTALT

Lienz, Arbeiterkammer Tirol
Beda-Weber-Gasse 22
jeden Montag
von 08:00 - 12:00 Uhr und
von 14:00 - 16:00 Uhr

SPRECHTAGE DER SOZIALVERSICHERUNGS- ANSTALT DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT

Lienz, Wirtschaftskammer Tirol,
Amlacher Straße 10,
jeweils Dienstag
von 10:00 Uhr - 13:00 Uhr und
von 15:00 Uhr - 17:00 Uhr

15. Jän., 19. Feb., 18. März,
15. April, 20. Mai, 17. Juni,
15. Juli, 19. August, 16. Sept.,
21. Okt., 18. Nov., 16. Dez.

MÜTTER- UND ELTERN- BERATUNG

Termine in Sillian:

Ärztin Dr. Oberlojer-Leidenfrost
Barbara, DGKS Maier Annelies
(auch in Innervillgraten)

Jeden 1. Mittwoch im Monat
von 08:30 bis 10:30 Uhr,
im Gemeindeamt Sillian

02.01. entfällt, 06.02., 05.03., 02.04.,
07.05., 04.06., 02.07., 06.08., 03.09.,
01.10., 05.11., 03.12.

Jeden 3. Mittwoch im Monat:
von 08:30 bis 09:30 Uhr
Im Gemeindeamt Sillian

16.01., 20.02., 19.03., 16.04., 21.05.,
18.06, 16.07., 20.08, 17.09, 15.10,
19.11, 17.12.

Termine in Innervillgraten:

Jeden 4. Mittwoch im Monat
von 08:30 bis 10:30 Uhr in der
Volksschule, 2. Stock

23.01., 27.02., 26.03., 23.04., 28.05.,
25.06., 23.07., 27.08., 24.09., 22.10.,
26.11., 24.12. entfällt

TIERKÖRPER-ENTSORGUNG

Im Klärwerk Anras nur zu folgenden Zeiten: Montag, Mittwoch und Freitag
von 10:00 - 12:00 Uhr. Außerhalb angeführter Zeiten Aufschlag von €20,-.

SPRECHTAGE

DER SOZIALVERSICHERUNGSANSTALT DER BAUERN

In Außervillgraten, Gemeindeamt,
jeweils am Mittwoch
von 15:00 - 16:00 Uhr

13. Feb., 09. April, 11. Juni,
13. Aug., 08. Okt., 10. Dez.

In Sillian, Marktgemeindeamt,
jeweils am Donnerstag
von 09:00 - 11:00 Uhr

10. Jän., 14. Feb., 10. April,
15. Mai, 10. Juli, 14. Aug.,
09. Okt., 13. Nov.

In Lienz, Landwirtschaftskammer,
J.-Schraffl-Str. 2,
jeweils am Mittwoch
von 8:00 Uhr - 11:00 Uhr

09. Jän., 13. Feb., 12. März,
09. April, 14. Mai, 11. Juni,
09. Juli, 13. Aug., 10. Sept.,
08. Okt., 12. Nov., 10. Dez.

Geplante Veranstaltungen Winter 2007/2008

| Dezember 2007 | | |
|----------------------|--|---------------------------------------|
| 20.12.2007 | Osttiroler Speedtrophy der Damen Super G | Thurntaler |
| 21.12.2007 | Osttiroler Speedtrophy der Damen Super-Kombi | Thurntaler |
| 21.12.2007 | Jägermeister-Party | Cafe Wally |
| 24.12.2007 | Vor der Christmette (22:00 Uhr) spielt die Bläsergruppe der Musikkapelle Außervillgraten weihnachtliche Weisen | |
| 26.12.2007 | Stefaniball der Freiwilligen Feuerwehr mit "Ensemble Osttirol" | 20:30 Uhr Haus Valgrata |
| 27.12.2007 | Start Kinderskikurs | Übungslift Innervillgraten |
| 28.12.2007 | Beginn Sternsingeraktion | |
| 28.12.2007 | Theatergruppe Außervillgraten - "Der sündige Lindnerhof" Lustspiel in 4 Akten von Jürgen Schuster Kartenreservierungen: 0664/1428557 oder 04843/5452 | 20:00 Uhr Haus Valgrata |
| 29.12.2007 | Theatergruppe Außervillgraten - "Der sündige Lindnerhof" | 20:00 Uhr Haus Valgrata |
| 30.12.2007 | Theatergruppe Außervillgraten - "Der sündige Lindnerhof" | 20:00 Uhr Haus Valgrata |
| Jänner 2008 | | |
| 02.01.2008 | Theatergruppe Außervillgraten - "Der sündige Lindnerhof" | 20:00 Uhr Haus Valgrata |
| 04.01.2008 | Theatergruppe Außervillgraten - "Der sündige Lindnerhof" | 20:00 Uhr Haus Valgrata |
| 05.01.2008 | Theatergruppe Außervillgraten - "Der sündige Lindnerhof" | 20:00 Uhr Haus Valgrata |
| 27.01.2008 | Osttirol-Cup Langlauf | |
| Februar 2008 | | |
| 31.01.2008 | Kombinationswettkampf Luftgewehr/Lattlschießen | Schützenzimmer bzw. Eislaufplatz |
| 01.02.2008 | Kombinationswettkampf Luftgewehr/Lattlschießen | Schützenzimmer bzw. Eislaufplatz |
| 02.02.2008 | Kombinationswettkampf Luftgewehr/Lattlschießen | Schützenzimmer bzw. Eislaufplatz |
| 03.02.2008 | Kinderfasching | Haus Valgrata, 14:00 Uhr |
| 06.02.2008 | Fastensuppe | Widum |
| 10.02.2008 | Fassdaubenrennen | Neferhof Winkeltal |
| 15.02.2008 | Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr | Haus Valgrata |
| 16.02.2008 | Bezirksmeisterschaften Super G und Thurntaler Super G | Thurntaler |
| März 2008 | | |
| Ab Mitte März | Hochpustertaler Passion | Genaue Termine werden bekannt gegeben |
| April 2008 | | |
| 11.04.2008 | Preiswatten, 512er-Spiel | Gasthof Perfler |
| 12.04.2008 | Preiswatten, 512er-Spiel | Gasthof Perfler |
| 13.04.2008 | Preiswatten, 512er-Spiel | Gasthof Perfler |
| Juli 2008 | | |
| 25.-27.07.2008 | Bezirksmusikfest 2008 | Außervillgraten |

Weitere Veranstaltungen sowie detaillierte Informationen werden rechtzeitig per Postwurf bekannt gegeben.

